Nr. 12 • 34. Jahrgang • 07.06.23 Tel. 03361 / 57 179

Kümmels Anzeiger

– Gegründet im April 1990 –

Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick

PARIS-ROM-ERKNER
DAZN sky

Baustellen werden einfach nicht fertig

Die Baustelle auf der A10 direkt hinter dem Dreieck Spreeau sorgt nicht nur für endlose Staus, sondern auch für viele Unfälle, Tote und Schwerverletzte. Da parallel Hangelsberg durch eine Baustelle mit Ampelregelung blockiert ist, streckt sich das Verkehrschaos in alle Richtungen. Seit Februar sind A10 und A12 nur mit sehr viel Geduld befahrbar. Ein Unfall – und es geht gar nichts mehr. Parallel war zeitweise auch die L38 bei Tesla zwischen Freienbrinker Kreisel und Autobahnauffahrt Freienbrink voll gesperrt, und die Bauarbeiten für eine Fußgänger-Querungshilfe in Hangelsberg wollen einfach nicht enden. Dann fiel auch noch der RE1 zwischen Erkner und Fürstenwalde wochenlang wegen Gleisbauarbeiten aus. Der Schienenersatzverkehr quälte sich stundenlang über die knapp 25 km lange Strecke. Eine Geduldsprobe für alle Pendler, ob in Öffis oder PKWs. Es stellen sich Fragen:

Erstens: Muss tatsächlich alles gleichzeitig gemacht werden?

Zweitens: Gibt es keine Absprache zwischen der Deutschen Bahn, die die Gleisbauarbeiten durchführt, und dem Landesbetrieb Straßenwesen?

Drittens: Warum dauern in Deutschland eigentlich alle Baustellen ewig?

Viertens: In anderen Ländern werden Ausweichfahrbahnen gebaut, ehe die Baustelle eingerichtet wird, um den Verkehr ohne Engstelle zu verschwenken. Wie viele Staus und Tote wären uns dadurch auf der A12 erspart geblieben?

Fünftens: Gibt es wirklich keine Polizeibeamten, die sich erbarmen, den Verkehr zum Beispiel an der Hangelsberger Baustelle von Hand zu regeln? Beide Richtungsfahrbahnen wären seit Wochen befahrbar. Man fragt sich, warum bei den kilometerlangen Staus auf der L38 zwischen Fürstenwalde und Hangelsberg, die immer wieder durch die Sperrungen der A12 verursacht werden, die Baken nicht beiseite geräumt werden und die Polizei den Verkehr einfach fließen lässt? Der Belag ist fertig, die Markierung ist aufgetragen, kein Bauarbeiter zu sehen, und trotzdem wird die einspurige Regel nicht wenigstens für solche Ausnahmesituationen aufgehoben. Da lässt man die Autos lieber eine Stunde anstehen...

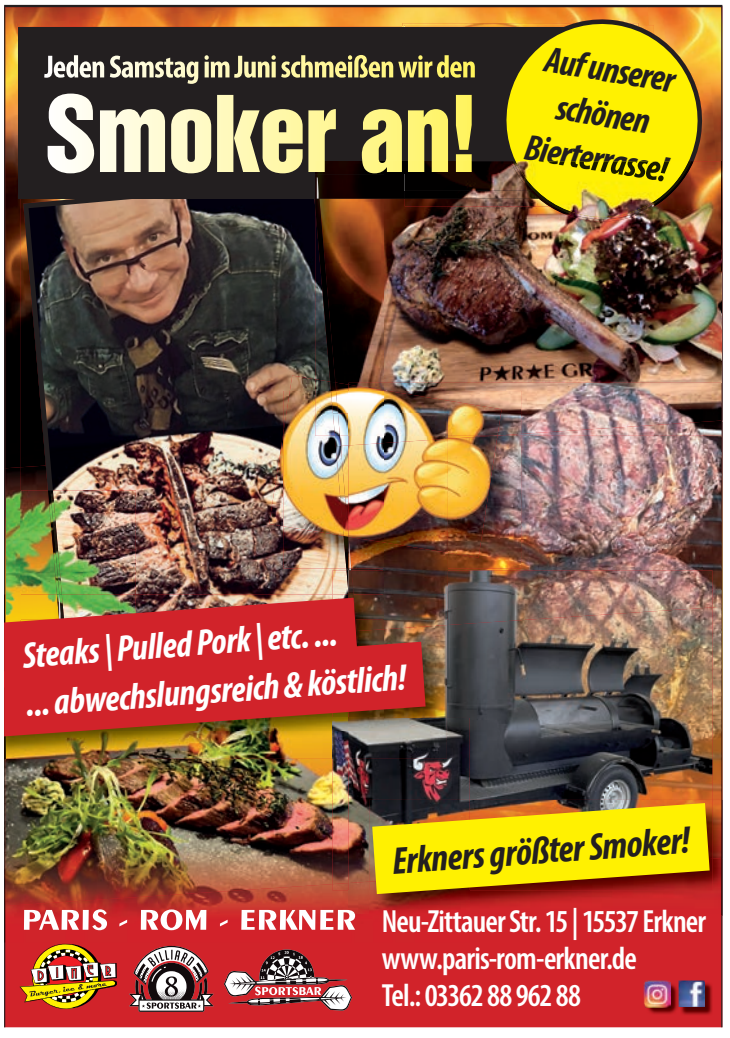
Was hier zutage tritt, ist symbolisch für die Zustände auf deutschen Straßen. Vieles dauert Jahre, viele Brücken können nur noch verengt befahren werden, weil sie so sanierungsbedürftig sind, dass sie die volle Last des Straßenverkehrs nicht mehr tragen können, zum Beispiel die Mühlenfließ- und die Kalkgrabenbrücke auf der A10 bei Rüdersdorf. Unfassbar ist auch die Geschichte der Stolp-Brücke, der Verbindung zwischen Woltersdorf und Rüdersdorf. Erst war sie nur noch einspurig befahrbar, dann wurde sie abgerissen, und eine Wiedereröffnung ist nicht in Sicht.

M. Hauke

BERND HUNDT IMMOBILIEN
BHI
Ihr Partner im östlichen Berliner Umland

Fragen kostet nichts!
Ich ermittle Ihnen den höchst zu erzielenden Verkaufspreis für Ihre Immobilie. So kommen Sie sicher und schnell zu Ihrem Geld.
☎ 03362 / 88 38 30
15569 Woltersdorf · Strandpromenade 5 · www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

seit 1990 Ihr zuverlässiger Containerdienst
MIELKE&CO FUHRUNTERNEHMEN GmbH
Containerservice von 1 bis 40 cbm
www.mielke-containerservice.de
- Entsorgung von Gartenabfällen, Bauschutt, gemischten Bauabfällen, Schrott, Sperrmüll, Holz, Pappe
- Abrissarbeiten, Entrümpelungen Wohnungs- & Grundstücksberäumung
- Lieferung von Sand, Kies, Beton Estrich, Mutterboden
- Radlader, Mobil-und Minibagger
Gewerbegebiet Zum Wasserwerk 7a 15537 Erkner
Bestellung: 03362 - 28 67 8
Büro: 03362 - 50 08 79
Mobil: 0172 - 30 09 49 8

Jeden Samstag im Juni schmeißen wir den
Smoker an!
Auf unserer schönen Bierterrasse!

Steaks | Pulled Pork | etc. ...
... abwechslungsreich & köstlich!
Erkners größter Smoker!
PARIS - ROM - ERKNER
Neu-Zittauer Str. 15 | 15537 Erkner
www.paris-rom-erkner.de
Tel.: 03362 88 962 88

z.B.: Nissan Qashqai Visia 1.3 DIG-T MHEV 6MT, 103 kW (140 PS), Benzin Mild-Hybrid, Neuwagen, Klimaanlage, LED-Scheinwerfer, Einparkhilfe hinten, Intelligent Key, Totwinkel-Assistent, Intelligenter Autonomer Notbrems-Assistent u.v.m.
Leasing ohne Anzahlung nur € 199,- mtl.[1]
Kraftstoffverbrauch (l/100 km): Kurzstrecke: 8,6 - 8,5; Stadtrand: 6,4 - 6,2; Landstraße: 5,5-5,4; Autobahn: 6,5-6,3; kombiniert: 6,4 - 6,3; CO2-Emissionen kombiniert (g/km): 145 - 142
[1]Fahrzeugpreis: € 22.990,– inkl. € 5.650,- Rabatt, Leasingsonderzahlung € 0,–, Laufzeit 60 Monate á € 199,–, zzgl. € 890,– Überführung, 50.000 km Gesamtlaufleistung, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung und Überführung € 12.830,–. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Privatkunden gültig bei Zulassung bis 30.06.23. Begrenzte Stückzahl. Abb. zeigt Sonderausstattung.
AUTOHAUS WEGENER Weil Vertrauen wichtig ist!
Autohaus Wegener Berlin GmbH
Wendenschloßstr. 26, Berlin-Köpenick
Tel. 030 6566118-0
Buckower Damm 100, Berlin-Britz
Tel. 030 8600800-0
Hauptbetrieb: Am Juliusturm 54
Berlin-Spandau
www.autohaus-wegener.de

BEREITSCHAFTSDIENSTE

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
täglich 19-7 Uhr/Mi,
Fr 13-7 Uhr/Sa, So, Feiertg. ab 7 Uhr Tel.: **116 117**

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst
jeweils von 19 bis 7 Uhr Tel.: **01805 / 582 22 32 75**

KV RegioMed Bereitschaftspraxis
an der Immanuel Klinik, Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf,
Mi., Fr. 14-18 Uhr;
Sa., So., Feiertage 9-18 Uhr Tel.: **033638 / 836 63**

Augenärztlicher Notdienst Tel.: **01805 / 582 22 34 45**

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in den Praxen:
Sa./So. und Feiertage von 10-12 Uhr
10.06. Dr. Heimann (15537 Erkner) Tel.: **03362 / 750 33**
11.06. ZA Hocke (15537 Erkner) Tel.: **03362 / 31 47**
17.06. ZÄ Munzert (15566 Schöneiche) Tel.: **030 / 649 28 05**
18.06. Dr. P. Kaczmarek (15859 Storkow) Tel.: **033678 / 724 45**

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst
10./11.06. Dr. Bonin Tel.: **0173 / 706 25 98**
17./18.06. TA Fritz Tel.: **0175 / 207 95 61**

Apothekennotdienste
10.06. Adler-Apotheke
Heuweg 68, 15566 Schöneiche bei Berlin Tel.: **030 / 64 90 37 00**
Schulzendorfer Apotheke
Karl-Liebknecht-Str. 2, 15732 Schulzendorf **Tel.: 033762 / 427 29**
11.06. Maulbeer-Apotheke
Friedrichstr. 58, 15537 Erkner Tel.: **03362 / 586 00**
Kastanien-Apotheke
E.-Thälmann-Str. 16, 15370 Fredersdorf-Vogelsd. Tel.: **033439 / 63 69**
17.06. Flora-Apotheke
Hauptstr. 1, 15366 Neuenhagen Tel.: **03342 / 804 68**
Apotheke an der Dahme
Regattastr. 77/79, 12527 Berlin Tel.: **030 / 67 48 90 01**
18.06. Apotheke zum Weissen Schwan
Springeberger Weg 16, 12589 Berlin **Tel.: 030 / 648 96 27**
Brücken-Apotheke
Brückenstr. 12 a, 15562 Rüdersdorf Tel.: **033638 / 605 99**

BERATUNGSANGEBOTE

DRK Schwangerenberatungsstelle, Seestraße 37, Erkner
Tel. 4071369 oder 0162 / 1321084
Beratung von Schwangeren bei Abbruch, finanzielle Unterstützung, Sozial -und Rechtsberatung, Paarberatung, Begleitung während und nach der Schwangerschaft in Problemlagen.
Alle Angebote sind kostenfrei.

Pflegestützpunkt Oder-Spree
Ladestr. 1, 15537 Erkner (über dem EDEKA Center)
Neutrale Beratung und Koordination. Bestens beraten zum Thema Pflege - kostenlos - individuell - neutral - kassenunabhängig.
Sozialberatung: Tel.: 03362 / 2999 4455
Pflegeberatung: Tel.: 03362 / 2999 4456, Fax: 03362 / 2999 4459
Mail: erkner@pflegestuetzpunkte-brandenburg.de
Öffnungszeiten: Di. 13 - 18 Uhr, Do. 09 - 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Für ausführliche Beratungsgespräche bitte anrufen!

Bürgerzentrum „Brücke“
Rüdersdorf, Brückenstr. 93, Tel. 033638 / 897171,
Mo + Mi 9-16 Uhr / Di 9-18 Uhr / Do 9-17 Uhr / Fr 9-14 Uhr

Selbsthilfekontaktstelle Erkner Ladestraße 1
(über dem EDEKA)
15537 Erkner, Tel: 03362 / 29994457,
kis-erkner@awo-fuerstenwalde.de,
Di. u. Do. 10-16 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.,
Fichtenauer Weg 53, 15537 Erkner,
Schuldnerberatung - Tel.: 03362 / 886185
Mo - Do 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Fr 08.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Sozialberatung - Tel.: 0163-8921707
Di - Mi 08.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnung für trauernde Eltern“
für Eltern, die ein Kind verloren haben.
Jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde Erkner, Lange Str. 9.
Die Teilnahme ist kostenlos. Tel. vorab 03362 / 700 258,
E-Mail trauernde-eltern-erkner@web.de

Kontakt und Beratungsstelle für von Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen
- Beratung, Begleitung u. weiterführende Unterstützungsangebote
- Mobile Beratung
- Bei Bedarf Unterkunft im Frauenhaus

Kontakt und Hilfe 24 h: **03361 / 574 81**

Ambulanter Hospizdienst für Erkner, Gosen, Neu Zittau und Umgebung, Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde
Anfragen und Informationen zu Sterbebegleitungen.
Tel. 03361 / 74 99 94, info@hospizdienstfuewa.de oder www.hospizdienstfuewa.de
Alle Angebote sind Kostenfrei.

Rund 361 Millionen Euro für unsere Kommunen

Der Landtag Brandenburg hat mit der Notlagenerklärung aus dem Jahre 2022 eine Kreditermächtigung für die Jahre 2023 und 2024 beschlossen. Damit ist der Weg freigemacht für zusätzliche Hilfen wegen der Energie- und Flüchtlingskrise. Jetzt wird ein Paket in Höhe von 361 Mio. Euro für unsere Kommunen nach Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden umgesetzt.
Dazu Jörg Vogelsänger, finanzpolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion und Abgeordneter für Märkisch Oderland und Oder-Spree:
„Wir sparen nicht in der Krise, wir helfen und investieren. Wir wollen auch in der Krise finanziell starke und leistungsfähige Kommunen, die die Herausforderungen vor Ort bewältigen können. Energie- und Flüchtlingskrise sind für unsere Kommunen auch finanziell eine enorme Herausforderung. Mit diesem weitreichenden Unterstützungsprogramm machen wir einmal mehr deutlich, dass Land und Kommunen nicht nur, aber besonders in der Krise, eng zusammenstehen. Dazu zählen auch die finanziellen Mittel für die kommunalen Verkehrsunternehmen zur Abfederung erhöhter Energiekosten. Damit die Tram auch weiterhin fährt und Ticketpreise möglichst stabil bleiben. Auf uns ist Verlass.“
Die Richtlinie bündelt die Maßnahmen und ist damit die entscheidende Grundlage zur Umsetzung der Einzelvorhaben.
Jetzt wird es konkret mit den ersten zwei Hilfspaketen: Unterstützung für Hallenbäder und für Freibäder.
Folgende Grundlagen wurden für die Ermittlung der Pauschalen von der Landesregierung herangezogen: Referenz-Bäder mit ihren Räumen, des Baujahres und des Jahres der letzten Sanierung sind Grundlage für einen pauschalen Betrag. Für die Hallenbäder im Land Brandenburg werden insgesamt über 10,1 Mio. Euro im Jahr 2023 zur Verfügung gestellt.
Folgende Hallenbäder in Märkisch Oderland und Oder-Spree sollen unterstützt werden:
- Strausberg (MOL), Schwimmhalle Strausberg (Strausbad) 235.000 Euro
- Eisenhüttenstadt (LOS), Inselbad Eisenhüttenstadt 235.000 Euro
- Fürstenwalde/Spree (LOS), Schwimmparadies „Schwapp“ 800.000 Euro
- Bad Saarow (LOS), Gesundheitsbad Saarow Therme 520.000 Euro

Jetzt kommen wir zu den Freibädern. Die Pauschalen für die Freibäder erfolgten anhand eines Referenzobjektes auf Grundlage der Wasserfläche. Insgesamt werden die Freibäder im Land Brandenburg mit über 3,2 Mio. Euro im Jahr 2023 unterstützt.
Folgende Freibäder in unserer Region profitieren:
- Neuenhagen bei Berlin (MOL), Freibad Neuenhagen 60.000 Euro
- Bad Freienwalde (MOL), Freibad Bad Freienwalde 50.000 Euro
- Neuzelle (LOS), Freibad in Neuzelle 60.000 Euro

Das sind doch gute Nachrichten aus dem Land Brandenburg. Dem werden weitere folgen mit weiteren Maßnahmenpaketen.

Jörg Vogelsänger
MdL, SPD

Individueller Chauffeur-Service

28.06.23	***„Werbellinsee-Rundfahrt“*** davor Mittagessen und Fahrt zum „Kaiserbahnhof“ mit kurzem Halt in der Schorfheide
05.07.23	***„die große MÜRITZ-Seen-Rundfahrt“*** von Waren bis Waren, davor Essen im Historischen Ratskeller in Waren am Markt
26.07.23	***„Fischessen in Wendisch Rietz“*** im Fischhaus anschließend 2-stündige Rundfahrt auf dem Scharmützelsee
03.08.23	von ***„Neuruppin bis Boltenmühle“*** mit dem Schiff Mittagessen in Boltenmühle
24.08.23	1 Tag in ***„Warmünde“*** mit oder ohne Hafenrundfahrt
09. & 16.09.23	Fahrt zur ***„Hengstparade“*** in Neustadt Dosse

... und wie immer Shuttle zu den Flughäfen/Bahnhöfen!

Kienkamp 21, 15537 Erkner, Tel. 03362-4902, Fax: 03362-27225
www.chauffeur-service-zipfel.de

POLIZEIBERICHTE

Erkner – Einbruch in Lotto- und Tabakgeschäft
In der Nacht von Freitag auf Samstag, verschafften sich unbekannte Täter Zutritt zu einem Lotto- und Tabakladen im Gosener Einkaufszentrum „Müggelpark“. Hierzu öffneten sie Teile der Dachverkleidung und schnitten ein Loch in das Dach. Aus dem Geschäft wurden mehrere tausend Zigarettenschachteln sowie eine geringe Anzahl von im Verkaufsraum ausgestellten Einhandmessern entwendet. Der entstandene Schaden wird auf ca. 30.000,00 EUR geschätzt. Die Kriminaltechnik kam zur Spurensicherung zum Einsatz.

Erkner
Und noch Fahrrad gefahren
Am frühen Morgen des 02.06.2023 entdeckten Polizisten einen Radfahrer, der nicht so recht sicher in die Pedale trat. In der Berliner Straße konnten sie den Mann dann anhalten und einmal etwas näher betrachten. Alkoholgeruch ließ schon ahnen, wie die Fahrweise zu erklären sei. Tatsächlich hatte der 54-Jährige einen Atemalkoholwert von 3,49 Promille aufzuweisen! Er musste eine Blutprobe lassen und wird sich nun für sein Handeln zu verantworten haben.

Heinersdorf
Rettungskräfte im Einsatz
Zu einem Verkehrsunfall in der Frankfurter Chaussee Ecke Hasenfelder Weg wurden Kräfte des Rettungsdienstes und der Polizei entsendet. Ein Nissan Qashqai und ein Chevrolet Aveo kollidierten, wobei zwei von vier Fahrzeuginsassen verletzt wurden. Der 85-jährige Fahrer des Chevrolets wurde zur weiteren medizinischen Versorgung in das Klinikum Bad Saarow gebracht, wohingegen sich die leicht verletzte Beifahrerin aus dem Nissan eigenständig zum Arzt begab, um ihre Verletzungen gegebenenfalls behandeln zu lassen. Der entstandene Sachschaden wird auf etwa 7.000 Euro geschätzt.

Grünheide
Auffahrunfall
In der Friedrich-Engels-Straße ereignete sich ein Verkehrsunfall zwischen zwei Pkw. Ein Skoda Yeti kollidierte mit einem VW Transporter. Nach ersten Erkenntnissen ist hier von einem Vorfahrtsverstoß auszugehen. Der Skoda war nicht mehr fahrbereit. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Sachschaden wird auf ca. 15.000 Euro geschätzt.

Rüdersdorf
Polizisten bedroht
Im Friedrich-Engels-Ring kontrollierte die Polizei am Abend des 31. Mai einen Pkw BMW und dessen Fahrzeugführer. Nachdem ein Atemalkoholtest den Wert von 1,76 Promille ergab, bedrohte der 36-Jährige die Beamten verbal. Als dieser dann auch noch in Kampfstellung ging, zog einer der Polizisten ein Distanzimpulsgerät und drohte den Einsatz dessen an. Dies zeigte Wirkung auf den BMW-Fahrer. Er ließ sich von den Polizisten zu Boden sprechen und ließ sich Handfesseln anlegen. In weiterer Folge wurde ihm eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein beschlagnahmt und ein belehrendes Gespräch mit ihm geführt.

BIRDWATCHING im Seenland Oder-Spree

Vögel sind echte Sympathieträger. Für viele Menschen gehört das Beobachten der gefiederten Welt zum perfekten Naturerlebnis dazu. Umso verwunderlicher ist es, dass kaum eine Urlaubsregion dieses Potenzial hebt und Vogelbeobachtungen in die touristische Angebotsstruktur aufnimmt. Der Tourismusverband Seenland Oder-Spree übernimmt gemeinsam mit der LEADER-Region Märkische Seen nun eine Vorreiterrolle und entwickelt gemeinsam mit Akteuren aus Tourismus, Forschung und Naturschutz Angebote, die die Vogelwelt der Region in den Fokus rücken und sie für Gäste als auch Einheimische erlebbar machen. Das Seenland Oder-Spree bietet zu jeder Jahreszeit beeindruckende Naturerlebnisse. Im Winter lassen sich auf den zahlreichen Seen tausende Wasservögel nieder, im Frühling ertönt Gesang aus nahezu jedem Gehölz, im Sommer lassen sich die Elternvögel mit ihren Jungen beobachten und im Herbst beeindrucken die Kraniche. In den sieben ausgewiesenen Beobachtungsgebieten: an den Altfriedländer Teichen, in der Märkischen Schweiz, bei Mönchwinkel an der Spree, sowie am Scharmützelsee und Storkower See, an der Groß Schauener Seenkette, in der Reicherskreuzer Heide und den Ziltendorfer Niederungen gibt es zahlreiche Vögel zu hören und zu sehen. Teilweise ist dort bereits eine Infrastruktur vorhanden. Von Aussichtstürmen oder Stegen hat der Beobachter mithilfe eines Fernglases freie Sicht auf die gefiederten Gesellen.

Neben den typischen Aktivitäten wie Radfahren, Wandern oder Kanufahren soll die Vogelbeobachtung zukünftig ebenfalls einen Reiseanlass in die größte und wasserreichste Reiseregion Brandenburgs bieten und Wertschöpfung ins Seenland Oder-Spree bringen.

„Ein nachhaltiges Naturerlebnis zu schaffen und den slow tourism weiter auszubauen, sind die wichtigsten Bausteine des touristischen Angebotes im Seenland Oder-Spree. Da lohnt es sich, Vogelbeobachtungen zu integrieren und die Potenziale touristisch auszuschöpfen. Natürlich stets unter Einhaltung des Arten- und Naturschutzes.“ So Ellen Rußig, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Seenland Oder-Spree.

Zahlreiche Informationen zu den verschiedenen Beobachtungsgebieten, Vogelarten und saisonalen Highlights findet man auf der Internetseite des Tourismusverband Seenland Oder-Spree. (www.seenland-oderspree.de/seenland-erleben/birdwatching) Dort gibt es auch einen Podcast, in dem die Avifaunisten Kai Pagenkopf und Hermann Mattes über ihre Leidenschaft zur Vogelbeobachtung berichten.

Das am 6. Mai deutschlandweit stattgefundene BIRDRACE, an welchem sich fast 900 Teams mit knapp 2.500 Birdracern beteiligten, gab auch im Seenland Oder-Spree den Auftakt. In einem nächsten Schritt werden an den ausgewiesenen Beobachtungs-Hotspots Schilder mit einem QR-Code angebracht. Dieser führt zur Plattform www.ornitho.de, auch welcher Hobby-Ornithologen ihre Beobachtungen eintragen können, um einen Überblick über das vogelkundliche Geschehen in Deutschland zu erhalten.

In den nächsten Monaten sollen weitere Potenziale analysiert, Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

Hügelland GmbH
Container · Abriss · Erdbau
Tel. (03 36 38) 74 333
Kippsattel • mobile Siebanlage • Entrümpelung • Mörtel
Kies • Mutterboden • Wohnungs- u. Grundstücksberäumung
Am Bahnhof 1
15562 Rüdersdorf
Tel. (03 36 38) 74 333
Fax (03 36 38) 74 343
info@huegelland-gmbh.de
www.huegelland-gmbh.de

Brunnenbau
Fa. Heu
kostenfreies Vorortangebot
☎ 030 / 64 92 988 • ruediger.heu@gmail.com

ROHRREINIGUNGSSERVICE
NOTDIENST: 0171 - 729 15 15
Fa. Strauß • Buchhorster Str. 40 • 15537 Erkner

MEISTERBETRIEB
Dacheindeckungen
Abdichtungen
Dachklempnerei
EGGEBRECHT GmbH
Innungsbetrieb
Wir suchen Verstärkung!
Dachdecker & Dachklempner
Kanzowstraße 2 • 10439 Berlin • Tel.: 030 - 54 71 45 00
Spreebordstraße 10 • 15537 Gosen - Neu Zittau • Tel.: 03362 - 81 33
www.dachdeckerei-eggebrecht.de • e-mail: thomas.eggebrecht@web.de

Meisterbetrieb
MALERFACHBETRIEB
Ilja Delic
2023 eine neue Fassade
- Wir haben die Kompetenz & Erfahrung -
Ansicht Ihres Hauses:
• Fassadenanstriche mit mineral. Brillux-Farbsystem und eigener Rüstung (Grundierung, Vor- und Abschlußanstrich); auch Antipilz-/Antialgenfarbe
• Putzerneuerung (Gewebeunter-/ mineral. Oberputz) u. Farbe;
• Dämmung mit Gewebeunterputz, Oberputz, Farbe;
• Preisgünstige Sockelputze, allgem. Holzanstriche, Dachkästen
• Kostenlose Beratung, hohes Leistungs- und Qualitätsniveau
• Säuberung/Anstrich von Zaunpfeilern u. -sockeln und Zaunelementen
• Dachanstriche (Reinigen, Grundieren, Versiegeln)
Fordern Sie uns an! Ihr Ansprechpartner: Tel.03362 / 93 99 165
Niederlassung: 15537 Erkner, Woltersdorfer Landstr. 9,
Tel. 0171/3 24 64 80
Mitglied der Handwerkerinnung

Im Landkreis Oder-Spree ist fast jedes 8. Kind von Armut bedroht

15,1 Mio. Euro für neues Förderprogramm „Stark vor Ort“ zur Bekämpfung von Kinderarmut

Das Sozialministerium von Ursula Nonnemacher hat das Förderprogramm „Stark vor Ort: Soziale Integration von armutsbedrohten Kindern und ihren Familien“ initiiert. Es umfasst 15,1 Mio. Euro und speist sich aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) sowie des Landes und gilt bis Ende 2028. Mit dem Programm sollen Kommunen, Träger der freien Wohlfahrtspflege sowie lokale Netzwerke und Initiativen bei der Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut unterstützt werden. Anträge zur Förderung von Projekten zur Armutsprävention und zur sozialen Integration von armutsbedrohten Kindern und ihren Familien können ab dem 15. Juni gestellt werden.

Dazu erklärt der Landtagsabgeordnete Clemens Rostock: „Fast jedes 8. Kind unter 18 Jahren ist in unserem Landkreis von Armut bedroht. Ich möchte Kinderarmut in diesem Land nicht dulden, sie muss entschlossen bekämpft werden. Armut ist ein gesellschaftliches, strukturelles Problem. Damit künftig weniger Menschen von Armut betroffen sind und Kinder und Jugendliche gute Startbedingungen vorfinden, wurde nun das Förderprogramm „Stark vor Ort“ ins Leben gerufen. Mit dem Programm wird der Aufbau von bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten vor Ort gefördert, um die Lebensbedingungen in besonders von Armut betroffenen Sozialräumen zu verbessern. Ergänzt wird das Ganze mit der Analyse der Armutsentwicklung sowie der Identifikation bedrohter Bevölkerungsgruppen, damit zukünftig Armutsprobleme effektiv und nachhaltig verhindert werden können. Zusammen mit der Kindergrundsicherung, die auf Bundesebene endlich kommen muss, können wir Kinder damit aus der Armut holen.“

Anträge auf Förderung nach der Richtlinie können in diesem Jahr online zwischen dem 15. Juni und dem 6. Juli 2023 über das Kundenportal der ILB gestellt werden. Die nächste Antragsrunde wird voraussichtlich im Januar 2024 folgen. Der genaue Termin wird auf der Website *https://www.ilb.de/stark-vor-ort* bekannt gegeben.

Clemens Rostock
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Brandenburger Landtag

Impressum
KA erscheint im 34. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: 03361-57179.
www.hauke-verlag.de
(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)
Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.
E-Mail: info@hauke-verlag.de. **Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, Kümmels Anzeiger erscheint alle 14 Tage am Mittwoch kostenlos in Erkner, Gosen-Neu Zittau, Grünheide, Woltersdorf, Schöneiche. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag vor Erscheinen, 17.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

Kümmels Anzeiger
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner

FW, die Fürstenwalder Zeitung
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Grundgesetz, Artikel 5
Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Sympathisch. Kompetent. Leistungsstark.

Die F/G/M Automobil GmbH Franz Graf Mettchen.
Ihr autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service.

- Verkauf von Mercedes-Benz Neu- und Gebrauchtwagen PKW und Transporter
- Service – Teile – Zubehör
- Jahreswagen
- Junge Sterne - Vertragspartner
- Rädereinlagerung

Mercedes-Benz

F/G/M Automobil GmbH Franz Graf Mettchen

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart. Ihr Partner vor Ort: F/G/M Automobil GmbH Franz Graf Mettchen. Autorisierter Verkauf und Service.

Erkner	Julius-Rütgers-Str. 1	+49 3362 79 79 79	Instagram: @fgmautomobil
Fürstenwalde	Autofocus 3	+49 3361 55 55	www.fgm-automobil.de

Ingenieurinnen für einen Tag – Docemus nimmt am Tesla Girls‘ Day teil

DOCEMUS
PRIVATSCHULEN

Foto © Tesla Girls‘ Day

Am Girls‘ Day am 27. April 2023 besuchten Schülerinnen der Docemus Privatschulen das Werk von Tesla in Grünheide. Die Veranstaltung bot den Mädchen die Möglichkeit, in typisch männliche Berufe im Bereich der Technologie hineinzuschnuppern und ihre Fähigkeiten und Interessen zu entdecken.

Die Schülerinnen hatten die Gelegenheit, in Workshops und Präsentationen von Tesla-Ingenieurinnen einige Arbeitsbereiche des Elektrobauers kennenzulernen. Die Mädchen konnten auch praktische Erfahrungen sammeln, indem sie an Aktivitäten teilnahmen, die speziell für den Girls‘ Day entwickelt wurden. So schweißten sie Transistoren zusammen, lernten, wie die Beleuchtungstechnik der Elektroautos funktioniert und erfuhren viel über die Besonderheiten der hauseigenen Lackiererei.

„Wir sind sehr dankbar für die Gelegenheit, am Girls Day bei Tesla teilzunehmen“, sagte Janina Hoppe, die Verantwortliche für Gutes und Schönes am Standort Blumberg. „Es ist wichtig, dass Mädchen die Möglichkeit haben, verschiedene Berufe kennenzulernen und ihre Fähigkeiten zu entdecken. Wir hoffen, dass die Erfahrungen, die die Schülerinnen heute gemacht haben, dazu beitragen werden, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sie zu ermutigen, in den Bereichen der Technologie und Ingenieurswissenschaften zu arbeiten.“

Der Girls‘ Day findet jedes Jahr in Deutschland statt und bietet Mädchen die Möglichkeit, Berufe in typischerweise männlichen Branchen kennenzulernen und sich für eine Karriere in der Technologie zu begeistern. Tesla ist ein führendes Unternehmen im Bereich der Elektromobilität und engagiert sich für die Förderung von Frauen in der Technologiebranche. Neben der reinen Informationsvermittlung geht es beim Girls‘ Day auch darum, passende Kandidatinnen für Ausbildungs- und Studienplätze beim Elektroautohersteller zu begeistern.

www.docemus.de

KULTUR & FREIZEIT

Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner, G.-Hauptmann-Str. 1-2, Tel. 03362 / 3663
Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.
08.06., 19.00 Uhr, Im Bürgersaal / Rathaus – Konzert mit dem Finsterbusch-Trio *Eintritt 7 Euro*
17.06., 22.00 Uhr, Wanderkino im Garten – Stumme Filme und Musik 2023, Im Heimatmuseum / **Achtung! Terminverschiebung!** *Eintritt 7 Euro*

Heimatmuseum und Heimatverein e.V. Erkner, Tel. 03362 / 22452, E-Mail: info@heimatverein-erkner.de
11.06., 14.00 Uhr, Museumshof
17. gemeinsames Sommerfest mit dem Seniorenbeirat
14.06., 17.00 Uhr, Paris – Rom – Erkner Buchvorstellung mit Marko Kregel - Der Kindermörder von Eberswalde. *Eintritt VVK 8,- Euro AK 10,- Euro.* Vorverkauf im „Zimmer mit Aussicht“, Friedrichstraße 61
17.06., 11.00 Uhr, Kino in Erkner
Eine Reise durch 111 Jahre Kinogeschichte am Standort Erkner - Frank Retzlaff berichtet. *Eintritt: 5 Euro*

Kulturhaus Alte Schule e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 27,
15569 Woltersdorf,
Telefon: 03362 / 938039
10.06., 19.00 Uhr, Konzert: The Blooze Doctors – *Eintritt:12 Euro, Reservierung: post@alte-schule-woltersdorf.de*
11.06., 11.00 Uhr, Waldbaden im Sommer: Für gesundes Atmen. Treffpunkt: 10.45 Uhr Alte Schule. Kosten: Keine, wenn Du Vereinsmitglied bist. Ansonsten 25 Euro in bar vor Ort. Anmeldung: Bei Saskia gesundheit@alte-schule-woltersdorf.de oder 0151 / 70 74 25 90
11.06., 16.00 Uhr, Vernissage zur Gemeinschaftsausstellung „schwarz/weiß“. *Eintritt frei*
16.06., 19.30 Uhr, Literatursalon: Wolfgang Kohlhaase „Um die Ecke in die Welt – über Filme und Freunde“. *Eintritt: 5 Euro*
17.06., 10.00 Uhr, Trödelmarkt

Freundeskreis der Waldkapelle Hessenwinkel, Waldstr. 50
030 / 648 59 92 o. 030 / 648 01 79
Die Kapelle ist von Ostern bis Erntedank Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen von 15 bis 17 Uhr geöffnet.
11.06., 15.00 Uhr, „Die Magie der Sinne“. Simone Wellnitz, Bilder in Acryl und Mischtechnik
17.06., 16.00 Uhr, „Festkonzert zum 70. Geburtstag von Franz-Michael Deimling“

SENIORENKALENDER

Volkssolidarität e.V., Ortsgruppe Woltersdorf
Tel. 03362 / 8849045
Jeden Mo. 14.00 Uhr, Rommé und Skat im AWO Seniorenclub Woltersdorf
Jeden Mi. 14.00 Uhr Minigolf in den Sport- und Freizeitanlagen Woltersdorf.

Arbeiterwohlfahrt – Ortsverein – Rüdersdorf, **Tel: 033638 / 60637**
Jeden Dienstag zum Markttag ist der Treff von **9.00 bis 11.00 Uhr** geöffnet
09.06., Tag der Vereine in Fürstenwalde Abfahrt mit dem Bus an der Kalkberger Kirche, Zeit wird bekanntgegeben.
12.06., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
15.06., 14.00 Uhr, Kaffeenachmittag im Treff Straße der Jugend 28

SENIORENKALENDER

19.06., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
26.06., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
Vorinformation
23.08., Busfahrt n. Heringsdorf 39 Euro

GefAS Erkner e.V.
Fichtenauer Weg 53,15537 Erkner
Tel.: 0163 / 8921733
Dienstags 10.00 bis 12.00 Uhr
Seniorenakademie
Kultur- und Erzählcafè „Pusteblume“
Und viele andere Angebote

BERATUNG

Mobbingberatung 2023
Gemeindezentrum der Evangelische Genezareth-Gemeinde Oikos
Lange Straße 9, 15537 Erkner
mobbingberatung@ev-kirche-erkner.de
oder Hilfe-gegen-Mobbing@familienbuendnis-erkner.de
Termine jeweils von 16.00-17.30 Uhr
09.06.2023
Allen die von Mobbing betroffen sind, möchte ich Mut machen, etwas dagegen zu unternehmen. Mobbing schadet der geistigen, seelischen und körperlichen Gesundheit! So brauchen besonders Kinder und Jugendliche Unterstützung und auch Ermutigung durch die Eltern, dass sie das erfahrene Leid nicht hinnehmen müssen.
Sie können aktiv werden! Gemeinsam mit Ihnen, werden wir nach Lösungen suchen, um das Mobben zu beenden. Auch Erwachsene können gern einen Termin vereinbaren.

TREFFPUNKT KIRCHE

Evangelische Genezareth-Gemeinde Erkner
11.06., 11.00 Uhr, Gottesdienst-Spaziergang
18.06., 11.00 Uhr,
Gottesdienst mit Kantorei & Kirchenkaffee
20.06., 15.30 Uhr,
Gottesdienst im Seniorenwohnpark

Ev. Kirchengemeinde Grünheide
11.06., 11.00 Uhr,
Gottesdienst
18.06., 11.00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl

Ev. Kirchengemeinde Rüdersdorf
11.06., 11.00 Uhr,
Gottesdienst
18.06., 11.00 Uhr,
Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde „St. Michael“ Woltersdorf
11.06., 10.00 Uhr,
Kirchentags-Gottesdienst
18.06., 11.00 Uhr,
Gottesdienst am Tag der Gemeinschaft auf der Maiwiese

Ev. Kirchengemeinde Rahnsdorf/ Wilhelmshagen Hessenwinkel
11.06., 10.00 Uhr, Dorfkirche
Gottesdienst zum Taufgedächtnis
18.06., 10.00 Uhr, Waldkapelle
Gottesdienst

Katholisches Pfarramt St. Bonifatius Erkner
11.06., 9.00 Uhr,
Gottesdienst
18.06., 9.00 Uhr,
Gottesdienst

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

Bestattungshaus Gerald Ramm
Tel. 03362 / 54 79
15569 Woltersdorf
Rüdersdorfer Str. 105

CATHOLY BESTATTUNGEN
- Inh. Ute Catholy -
Waldstr.36
Rüdersdorf
033638/67000
Friedrichstr.37
Erkner
03362/20582

Bestattungshaus Rintisch
Über
125 Jahre
das Haus
Ihres Vertrauens

Friedrichstr. 53, 15537 Erkner
Tag & Nacht
✆ 03362-36 66
Fax: 03362-50 02 63

TRAUER

Wenn die Kraft dahingeht,
ist es kein Sterben, sondern Erlösung.

Wir sind sehr traurig und müssen nun Abschied nehmen von meinem lieben Mann, unseren lieben Papa und Opa

Ralf-Rainer Raffel

***06.12.1951 †29.05.2023**

In unseren Herzen lebt er weiter
Marina und Conny mit Eleni und Lia

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 30. Juni 2023, um 12.00 Uhr auf den Friedhof in Erkner statt.

Carola Rüdinger

Wer sie gekannt hat, weiß,
wen wir verloren haben.
Wir werden sie nie vergessen.

So danken wir allen,
von ganzem Herzen, die ihrer, gleich welcher Art,
gedacht haben.

Monika Rüdinger
Wolfgang Rüdinger
Cindy und Laura Rüdinger
Jörg Rüdinger
Heike und Reiner Mauske
im Namen der Familie

Erkner, im Mai 2023

Hereinspaziert!

Sommerlicher Kunstparcours am Müggelsee

Am zweiten Juniwochenende laden 37 Künstler wieder ein zur großen Kunstschau ins bezaubernde Friedrichshagen am Müggelsee. Gehen Sie auf Entdeckungstour in Ateliers, Werkstätten, Studios und Ausstellungen, in verwunschene Gärten und Remisen, Privathäuser und -wohnungen, Industrieanlagen und ins historische Rathaus. Lassen Sie sich überraschen von neuesten Arbeiten in einem breiten Spektrum unterschiedlichster Gattungen und Techniken in Grafik, Fotografie, Malerei, Skulptur, Keramik, Textiler Kunst, Installation, Buchkunst u.v.a.m..

Die Künstler freuen sich auf einen entspannten und anregenden Austausch mit Kunstliebhabern, Interessierten und Neugierigen.

An beiden Tagen werden auch Führungen zu den Ateliers angeboten, jeweils 15 Uhr geht es los am Historischem Rathaus Friedrichshagen.

Detaillierte Informationen sind ab Anfang Juni auf der Website der Offenen Ateliers zu finden. Dort können alle Kunstschaffenden jederzeit virtuell besucht und ihr individuelles Oeuvre durchstöbert werden: *offene-ateliers-friedrichshagen.de*.

Auch die gut bestückte Online Kunstauktion geht vorzeitig an den Start. Hier werden speziell ausgewählte Werke zu erschwinglichen Einstiegspreisen offeriert. Via Website der Offenen Ateliers kann ganz nach Gusto schon bis zum 11. Juni, 22 Uhr, auf „Objekte der Begierde“ geboten werden.

Die physische Vorbesichtigung der Auktions-Originale ist am 10. und 11. Juni, jeweils von 13 bis 18 Uhr, im Historischen Rathaus Friedrichshagen möglich.

Flyer mit den wichtigsten Infos und einem Stadtplan zum Kunstparcours liegen vor Ort an einschlägigen Stellen aus, u.a. am Historischen Rathaus.

Offene Ateliers Friedrichshagen
37 Künstler an 27 Orten
Sa./So., 10./11. Juni,
jeweils 13-18 Uhr

Führungen zu den Ateliers (ca. 1,5 Stunden), an beiden Tagen: Start 15 Uhr Historisches Rathaus Friedrichshagen

Online Kunstauktion
1. bis 11. Juni, 22 Uhr

Vorbesichtigung der Originale: 10. /11. Juni, jeweils 13-18 Uhr, Galerieraum (1. OG), Historisches Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87/88, 12587 Berlin (barrierefrei)

www.offene-ateliers-friedrichshagen.de

Fairbinden – ein Abend über Süditalien

Am Freitag, den 09. Juni um 19 Uhr, ist es nach langer Corona bedingter Pause wieder so weit, der Weltladen Zwickmühle und die Stadtmission Friedrichshagen laden ein zu einem Abend in den Saal im Hof Bölschestr. 135 mit der bewährten Mischung aus Information, Musik und kulinarischen Köstlichkeiten.

Unser Thema ist dieses Mal die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft im Süden Italiens. Zum einen stellen wir NO CAP vor, ein Projekt, das Geflüchtete aus Illegalität und Abhängigkeit holt und ihnen menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen ermöglicht. Zum anderen berichten wir von LIBERA TERRA, einem Verbund von Kooperativen, die vor allem jungen Menschen einen

Ausweg aus Armut und Arbeitslosigkeit bietet. Verschiedene Produkte dieser Initiativen, wie Nudeln, Tomatensoße und Wein, können verkostet und gekauft werden. Für die musikalische Umrahmung haben wir den italienischen Musiker Silvio Talamo gewinnen können, auf den wir uns sehr freuen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

GLÜCKWÜNSCHE

Der Heimatverein Erkner e.V. gratuliert am **02.06.** Vivien Pietzker, **05.06.** Andreas Stoye-Balk, **07.06.** Tino Matthes, **08.06.** Wilma Otto, **12.06.** Astrid Ristau, **13.06.** Doris Mielke, **22.06.** Brigitte Leischner, **25.06.** Christian Gloeckner zum Geburtstag.

Die GefAS Erkner gratuliert am **04.06.** Ingrid Jankowsky, **06.06.** Ursula List, **07.06.** Marianne Bernicker, **08.06.** Wilma Otto, **27.06.** Brigitte Reschke zum Geburtstag.

Die Ortsgruppe Woltersdorf der Volkssolidarität gratuliert am **02.06.** Doris Dietrich, am **10.06.** Elke Leetz, am **29.06.** Magdalena Hemmerling und am **30.06.** Karin Meyer zum Geburtstag.

Die Volkssolidarität Erkner gratuliert am **02.06.** Monika Piehl, **07.06.** Marianne Bernicker, **25.06.** Renate Riede, **28.06.** Waltraud Schneider, **28.06.** Birgit Rother zum Geburtstag.

Die Freiwillige Feuerwehr Erkner gratuliert im Juni Kamerad Ingo Fritz, Kamerad Sven Rather, Kamerad Karsten Glawe, Kamerad Willi Welkisch, Kamerad Bodo Bohne zum Geburtstag.

Kümmels Anzeiger gibt es ...HIER!

Alt Buchhorst
- *Campingplatz am Peetzsee, Am Schlangenluch 27*

Berlin-Alt Mahlsdorf
- *Jump3000 , Landsberger Str. 217-218*
- *Total Tankstelle, Alt Mahlsdorf 60*

Altlandsberg
- *Total Tankstelle, Hönower Ch. 1A*

Berlin-Müggelheim
- *Autoservice Schlaak, Alt-Müggelheim 12*
- *Café Bistro No. 1, Gosener Damm 1*
- *Echi's Backstube, Alt-Müggelheim 16A*
- *Getränke Hoffmann, Müggelheimer Damm 233-235*
- *Sprint-Tankstelle, Gosener Damm 13-15*

Birkenwerder
- *Grillhaus Birkenwerder, Hauptstr. 96*
- *Ratskeller Birkenwerder, Hauptstr. 34*
- *Renotti Jeans, Clara-Zetkin-Str.15*

Erkner
- *Athletic Park, Neu Zittauer Str. 41 - Kurparkcenter*
- *Autobedarf Wieczorek, Ernst-Thälmann-Str. 29*

Erkner
- *Bäckerei Vetter, Friedrichstr. 62*
- *Bechsteins Ristorante di piano, Fürstenwalder Str. 1*
- *EDEKA Center Erkner, Ladestr. 2*
- *Friseursalon Peggy Struck, Friedrichstr. 1*
- *Gaststätte Ziech, Berliner Str. 8*
- *Gefas, Fichtenauer Weg 53*
- *Getränke Hoffmann, Berliner Str. 3*
- *Getränke Hoffmann, Neu Zittauer Str. 41- Kurparkcenter*
- *Löcknitz Idyll, Fangschleusenstr.*
- *Orthopädie-Schuh-Technik Quenstedt, Catholystr. 17*
- *Paris-Rom-Erkner, Neu Zittauer Str. 15*
- *Rathaus Erkner, Friedrichstr. 6-8*
- *Shell , Neu Zittauer Str. 30*
- *Taxi Bruchmann, Am Krönichen 15*

Fangschleuse
- *Bäcker Hennig, Karl-Marx-Str. 30*
- *Werlsee Einkauf, Eichenallee 20a*

Friedrichshagen
- *Dresdner Feinbäckerei, Bölschestr. 89*
- *Tabaccenter, Bölschestr. 72*
- *Tabakladen - Tabac-House, Bölschestr. 53*

Gosen
- *Hennig der Steinofenbäcker, Müggelpark Gosen*
- *GO-Tankstelle Thomas Richter, Am Müggelpark 35*

Glienicke
- *Sportsmann Fitnessstudio, Eichenallee 9*

Grünheide
- *Die Blumenbinderin, Karl-Marx-Str. 26*
- *Gemeinschaftspraxis Völler, Am Waldrand 1c*
- *Tekin Kebap, Karl-Marx-Str. 38*

Hessenwinkel
- *EDEKA, Fürstenwalder Allee 314*
- *Haarstudio Klabunde, Fürstenwalder Allee 318*
- *Rosen Apotheke, Fürstenwalder Allee 266*

Hohen Neuendorf
- *Renotti Jeans, Berliner Str. 39*

Neu Zittau
- *Apotheke Neu-Zittau, Berliner Str. 102*
- *Bäcker Schmidt, Berliner Str. 22*
- *Dachdecker Eggebrecht, Spreebordstr. 10*

Rahnsdorf
- *Apotheke zum weißen Schwan, Springberger Weg 16*
- *Dresdner Feinbäckerei, Püttbergerweg 3*
- *EP: Jaenisch, Fürstenwalder Allee 39*
- *USE Gartencenter, Fürstenwalder Allee 14*

Rüdersdorf
- *Bäckerei Friedrich, Dr.-W.-Külz-Str. 2*
- *Hennig der Steinofenbäcker, Otto-Nuschke Str. 15a*
- *Kosmetik - med. Fußpflegepraxis Christa Gertler, Bergmannsglück 23*
- *Linden Apotheke, Am Kanal 2*
- *Mühle Lemke, Mühlenstr. 7*
- *Shell, Am Stolp 19*

Schöneiche
- *Aldi, Woltersdorfer Str. 1*
- *ADS Schöneiche, Kalkberger Str. 189*
- *Bäcker Petersik, Goethestr. 9*
- *DVMO GmbH, Werner-v.-Siemens-Str. 8*
- *Familie Fechner, Friedrichhagner Str. 49*
- *Getränke Hoffmann, Kalkberger Str. 10-12*
- *Hennig der Steinofenbäcker, Schöneicher Str. 9a*
- *Ital. Eiscafé, Brandenburgische Str. 149*
- *Lotto-Presse Grätzwalde, Kalkberger Str. 10-12*
- *Praxis für Physiotherapie M. Jander, Warschauer Str. 71*

Strausberg
- *ELAN-Tankstelle, Berliner Str. 69*

Stolpe (Hohen Neuendorf)
- *Hundefutter-Frischfleischhandel, Dorfstr. 10*

Spreeau
- *Quick Shop, Spreenhagener Str. 3*

Wilhelmshagen
- *Lotto Kerstin Bona, Schönblicker Str. 2-4*

Woltersdorf
- *Albrechts Powersnack, Berghofer Weg 35*
- *Bäckerei Vetter, Berliner Str. 115*
- *Bäckerei Vetter, Vogelsdorfer Str. 6*
- *Blumen Anders, August-Bebel-Str. 28*
- *Café Hummelchen, Fangschleusenstr. 2*
- *Café Knappe, Schleusenstr. 35a*
- *EDEKA, Vogelsdorfer Str. 2*
- *Fuhrunternehmen B. Hildebrandt, Berghofer Weg 26*
- *Getränke Hoffmann, Berliner Str. 113*
- *Papier Rasch, Köpenicker Str. 74*
- *Physio am Flakensee, E.-u.-J.-Rosenberg-Str. 37*
- *WEA, Fasanenstr. 65-66*

UNSERE ABLAGESTELLEN IM RAUM ERKNER AUF EINEN BLICK

WWW.HAUKE-VERLAG.DE

AN- UND VERKAUF

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Verk. Boot Lotos. m. Getr. mit Bootsanhänger. Preis: 3500,00 €
Tel.: 0179-12 94 833

Garagen-Verkauf – DDR-Mopeds
10.06. & 17.06.2023, 10-16 Uhr
Vogelserie Berlin-Roller-Troll, E-Teile
Fam. Frick, Postsiedlung 14/15, 15569 Woltersdorf

ARBEITSMARKT

Suchen ab sofort **Monteur / Geselle m/w/d** für Kundendienst Heizung-Klima-Sanitär 4000,- € brutto. Jeden zweiten Freitag im Monat frei! Eigenes neuwertiges Firmenfahrzeug, regelmäßige Schulungen, angenehmes Betriebsklima. **Bewerbung per Mail: info@robertstrauss.de oder telefonisch unter 030-5354190 Ansprechpartner Hr. Strauß**

DIENSTLEISTUNGEN

seit 1954
Baumpflege Mielenz
Baumfällung mit Seilklettertechnik
Totholzbeseitigung
Fassaden- u. Hochleitungsfreischnitt
Gartenpflege • Stubbenfräsen
Anlegen von Rasen- & Rollrasenflächen
Martin Mielenz Tel.: 0172/3 08 32 51
www.baumpflege-mielenz.de

BAUMDIENST
& Garten-Landschaftsbau
Strunk
- Baumfällung u. -Beschnitt
- Stubbenfräsen u. Entsorgung
- Kaminholz
- Pflaster- u. Wegearbeiten
- Radladerarbeiten u. Abriss

Daniel Strunk, Spreebordstr. 21
15537 Neu Zittau, Tel. 03362-821881
Funk: 0171-3834747
www.baumdienst-strunk.de

DIENSTLEISTUNGEN

MALER bietet von Schadstellenentfernung, Tapezier-, Malerarbeiten, kleinere Spachtelausbesserungsarbeiten u.v.m. an. Zögern Sie nicht, rufen Sie uns an und lassen Sie Ihr Heim verschönern. Kostenlose Besichtigung und Termine auch kurzfristig nach Absprache. **Tel.: 0163-2 53 50 72,** www.kleckscom.de, **kleckscom@gmail.com**

RAUMDESIGN & HAUSMEISTERSERVICE KLECKSCOM bietet Tapezier- und Malerarbeiten, Bodenverlegearbeiten, Entsorgungen, Entrümpelungen, Reparaturarbeiten, Gartenpflege rund ums Haus (März-November) u.v.m. an. Zögern Sie nicht **Tel. 0163-2 53 50 72, kleckscom@gmail.com,** www.kleckscom.de

Baumpflege- und Baumfällarbeiten
mit Klettertechnik
Dachrinnenreinigung
zuverlässig und preiswert
Jörg Rühs • Mühlenweg 40 • 12589 Berlin
Mobil: 0175/ 207 65 41 Tel. 030/ 42 01 22 75

SUCHE

Welcher kompetente Bürger (bitte kein Steuerbüro oder ähnliches) wäre bereit die **Steuererklärung für 2 Altersrentner** zu erstellen. Bevorzugter Raum Erkner, Rahnsdorf, Schöneiche, Rüdersdorf, Woltersdorf. **Tel.: 03362-26 140**

Suche dringend Unterstützung im Garten. Tel.: 0176-64 61 51 44

Suche Hilfe für Gartenarbeit, gern auch Schüler, **Tel. 03362-88 43 84**

VERSCHENKE

Farbige Relief-Ofenkacheln als Deko in Haus o. Garten, aus Meissen, **Videorecorder „Medion“** + 9 Kassetten.
Tel.: 03362-22 392

Wer verschenkt Musikinstrumente?
Tel. 0162-3 40 35 30

Orthopädie Schuh-Technik
U. Quenstedt - Meister des Handwerks -
- Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Neuanfertigung
- Diabetesversorgung

Catholystr. 17, 15537 Erkner, Tel.: 03362/2 37 83
Mo. - Do. 09 - 13 und 14 - 18 Uhr; Fr. 09 - 14 Uhr

ARBEITSMARKT

Über 50 Jahre
HEIM & HAUS®

Bürokraft (w/m/d)
zur sofortigen Einstellung gesucht
Du hast Spaß an Büroarbeit?
Dann bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams!
Auch Quereinsteiger herzlich willkommen!
www.heimhaus.de
HEIM&HAUS | Ernst-Laas-Str. 11 | 15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361- 30 60 10 | Email: buero-fuerstenwalde@heimhaus.de

Vetter Hauskrankenpflege
• Pflege • Beratung • Betreuung • medizinische Versorgung
Du suchst neue Herausforderungen ? - Wir suchen dich !
Pflegefachkraft / Pflegekraft
gern auch Quereinsteiger (M/W/D)
Wir bieten dir !
- flexible Arbeitszeitmodelle für den optimalen Einsatz deiner Stärken
- ein tolles Team
- Weiter- & Fortbildungsangebote
- tarifliche Bezahlung

Bewirb dich jetzt!
hauskrankenpflege-vetter.de
oder ruf uns an !
03362 / 21 89 8

KLEINANZEIGE

Privat: 9,50 €
Gewerblich: 18,00 € netto

Schicken Sie diesen Coupon an: *Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde*

☐ An- und Verkauf ☐ Dienstleistungen ☐ Tiere ☐ Verschenke (kostenlos)
☐ Arbeitsmarkt ☐ Immobilien ☐ Urlaub ☐ Rahmen (+ 2,- €)
☐ Bekanntschaften ☐ Suche ☐ Wohnungen

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon o. E-Mail

Datum

Unterschrift

Ich frage ja nur!

von Jan Knaupp

Kennen Sie eigentlich auch dieses nagende Gefühl, wenn sich eine Frage nicht zufriedenstellend beantworten lässt, wenn man feststellt, dass nicht mal Google helfen kann? Noch nagender wird dieses Gefühl immer dann, wenn genau wegen so einer unbeantworteten Frage die Synapsen anfangen, Karussell zu fahren. So jedenfalls geht es mir aktuell bei einem der größten Sabotageanschläge der Neuzeit.

Ich meine natürlich die Sprengstoffanschläge im September 2022, die drei von vier Strängen der Gaspipelines Nord Stream 1 und 2 zerstörten.

Noch immer ist völlig unklar, wer dahintersteckt – wer für die Sprengungen verantwortlich ist. Das verblüfft mich bzw. das macht mich skeptisch. Bei einem Terrorakt in dieser Größenordnung, bei dem ein großes Pipelinesystem in einer aufwendigen militärähnlichen Operation gesprengt wurde, sollten die Geschädigten dringend um schnelle Aufklärung bemüht sein – aber es gibt keine wirklichen Fortschritte bei den Ermittlungen. Stattdessen gibt es nur Theorien, Mutmaßungen und Verdachtsmomente, die regelmäßig wieder verworfen werden, um neuen Spekulationen Raum zu geben. Sicherheitsbehörden und sogenannte Experten gehen davon aus, dass nur staatliche Akteure als Urheber infrage kommen. Als vermeintliche Täter waren schon die Russen, die Ukrainer, die Schweden, die Amis, dann wohl wieder die Russen, jetzt eine pro-ukrainische Gruppe im Fokus der Ermittlungen – aber genaueres wird bisher nicht bekannt. Oder soll es vielleicht nicht bekannt werden?

Würde die Aufklärung dieser Sabotage eine größere politische Erschütterung auslösen als der Anschlag selbst? Würde eventuell das aktuelle Freund-Feind-Schema hinterfragt werden müssen?

Wie schon erwähnt, an mir nagt die Skepsis. Aber so ist das eben bei unbeantworteten Fragen – keine plausiblen Antworten wecken Argwohn. Jedenfalls bei mir. Doch Schluss mit dieser heiklen Thematik, nicht dass mir noch das Verbreiten von kruden Verschwörungstheorien unterstellt wird. Das geht in der heutigen Zeit relativ schnell. Manchmal reicht es schon, wenn man im Supermarkt beim Kauf von mehr als zwei Packungen Alufolie erwischt wird...

Aber ein paar Fragen habe ich trotzdem noch.

Warum wird bei Schlafmitteln „Müdigkeit“ als Nebenwirkung angegeben?

Dürfen sich Atheisten auch gegen höhere Gewalt versichern?

Warum gibt es kein anderes Wort für Synonym?

Leben wir jeden Tag oder sterben wir nur sehr langsam?

Glaubt Wirtschaftsminister Habeck wirklich, dass man mit einem „Kalten Krieg“ gegen die eigene Bevölkerung die Erderwärmung stoppen kann?

Ich frage ja nur!

„So gesehen“
im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich bei:
Hauke-Verlag • Alte Langewahler Chaussee 44 • 15517 Fürstenwalde

Meisterbetrieb
Mario Till
DACHBAU
Dachdecker-, Zimmerer- und Bauklempnerarbeiten
www.dachbau-mariotill.de
Thomas-Mann-Str. 16A ▲ 15569 Woltersdorf ▲ Tel. 0173-4147069

KNAUPPS KOLUMNEN
Jederzeit online lesen!
Homepage: www.hauke-verlag.de
Instagram: jan.knaupp

CarportUnion® innovativ
Die Spezialisten für Solar-Carports
• Carports aus Aluminium
• Wintergärten
• Terrassenüberdachungen
• Wohnmobilcarports
Geliefert und montiert, alles aus einer Hand!
Am Flugplatz 18a, 15344 Strausberg,
Tel. 03341/30 64 64
www.carportunion.de

BESUCHEN SIE UNSEREN MUSTERPARK!

29. Heimatfest vom 23. bis 25. Juni 2023

Vor 444 Jahren
Es war der 28. Januar 1579. An diesem Tag hat „Hans, Fischer im Arckenow“, die Taufe seiner Tochter Maria im Rüdersdorfer Kirchenbuch eintragen lassen. Es handelt sich dabei um die erste urkundliche Erwähnung Erkners.

Vor 150 Jahren
Ab 1873 bekam Erkner eine beschränkte Selbstverwaltung durch einen gewählten Gemeindevorstand. Dies geschah infolge der Kreisverordnung für die östlichen Provinzen Preußens. Der Gemeindevorstand konnte – wenn auch nur von Männern mit einem gewissen Mindestvermögen – gewählt werden. Zum ersten Gemeindevorsteher wurde der bisherige Erbschulze Heinrich Catholy gewählt.

Vor 25 Jahren
Als erste Gemeinde Ostdeutschlands nach der Wiedervereinigung wurde Erkner am 6. Juni 1998 das Stadtrecht verliehen.
Die Verleihungsurkunde nahm Bürgermeister Joachim Schulze auf dem Heimatfest aus den Händen des damaligen Brandenburgischen Innenministers Alwin Ziel entgegen.

Freitag, 23. Juni 2023
14.00 Uhr Begrüßung durch den Moderator Michael Ehrenteit, Informationen zum Fest
15.00 Uhr Frankie goes to Liverpool
16.00 Uhr Die Randberliner, Programm mit Carsten Rowald und Hans-Peter Hendriks
16.20 Uhr Frankie goes to Liverpool
17.00 Uhr Eröffnung des Heimatfestes durch den Bürgermeister der Stadt Erkner Henryk Pilz, Anschnitt der Jubiläumstorte
17.20 Uhr Frankie goes to Liverpool
18.00 Uhr Stimmung und gute Laune mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
18.15 Uhr Preisträger des Jugendkunstpreises Erkner 2022, 5 of hearts – Band der Musikschule Erkner
19.00 Uhr 25 Jahre Stadt Erkner – Geschichten und Anekdoten, Michael Ehrenteit im Gespräch mit Joachim Schulze, Jochen Kirsch und Henryk Pilz
19.30 Uhr Preisträgerin des Jugendkunstpreises Erkner 2022, Lina Marie Westermann, Singer/Songwriter
20.00 Uhr Stimmung und gute Laune mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
21.00 Uhr A4u – Die ABBA Revival Show
22.40 Uhr Mitternachtsdisco mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
24.00 Uhr Ende

Samstag, 24. Juni 2023
11.00 Uhr Begrüßung durch den Moderator Michael Ehrenteit, Informationen zum Fest
11.30 Uhr The Rattle Storks, Musikalischer Frühschoppen mit Dixieland
13.30 Uhr Anlandung des Fischer Hans am Ufer des Dämeritzsees
14.00 Uhr Wir sind Erkner – Ehrung der Vereine und Einrichtungen aus Erkner, die in diesem Jahr ein Jubiläum begehen, sportlich-künstlerisches Programm
18.00 Uhr Disco mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
18.30 Uhr Schüler-Eltern-Chor des Carl-Bechstein-Gymnasiums unter der Leitung von Rico Haring
20.00 Uhr Berlin Beat Club, Musik der 60er und frühen 70er Jahre
20.40 Uhr Schlager von und mit Nicole Freytag
21.00 Uhr Berlin Beat Club
21.40 Uhr Schlager von und mit Nicole Freytag
22.00 Uhr Berlin Beat Club
23.00 Uhr Künstlergruppe Feuerregen, inszeniertes Feuer-und Musikspektakel
23.20 Uhr Mitternachtsdisco mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
24.00 Uhr Ende

Sonntag, 25. Juni 2023
10.00 Uhr Begrüßung durch den Moderator Michael Ehrenteit, Informationen zum Fest
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
11.00 Uhr Kinderprogramm auf der Bühne
12.45 Uhr Preisverleihung des Mal- und Zeichenwettbewerbs der Erkneraner Schulen
13.00 Uhr Ballettschule Balancé
14.00 Uhr Kinder- und Jugendtanzensemble Neuenhagen e.V.
14.45 Uhr Erkneraner Woltersdorfer KarnevalGemeinschaft e.V.
15.00 Uhr 25 Jahre Stadt Erkner, Michael Ehrenteit im Gespräch mit Gästen
15.30 Uhr Anne Bonny und die Rockpiraten
16.15 Uhr Tanzschule Kolibri, So tanzen Kinder aus Erkner
16.35 Uhr Anne Bonny und die Rockpiraten
17.25 Uhr Disco mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
17.45 Uhr Anne Bonny und die Rockpiraten
19.00 Uhr Kuschelrock mit den DJs des Jugendclubs Haus am See
20.00 Uhr Ende

Artisten-Schule Contraire
der Unterwasserzirkus ein Kinder-Mitmach-Programm mit Stelzen, Laufkugeln, Einrädern, Jonglierbällen, Tüchern und Keulen zum Ausprobieren
So. 11.00-13.00 Uhr | Rathauspark

Kostümgruppe des Heimatverein Erkner e. V. Historische Kaffeetafel
Treffen Sie historische Persönlichkeiten der Geschichte Erkners in schönen Kostümen. Kommen Sie ins Gespräch oder schießen ein Erinnerungsfoto mit Fischer Hans, Mutter Wolffen, Gerhart Hauptmann und anderen Darstellern.
So. 14.00-17.00 Uhr | Rathauspark

Radio Teddy Sommertour
Mittmachaktionen,
Gewinnspiele, Glücksrad,
kleine Überraschungen
Sonntag 11.00-18.00 Uhr

u.v.m.

IMMER EINEN SCHRITT VORAUS
Möbelspedition • Umzüge • Küchenmontagen
Möbelmontagen • Haushaltsauflösungen
Michael Weiß
Möbelservice

15566 Schöneiche · Am Fließ 18
☎ 030 / 64 90 33 40
www.moebelservice-michael-weiss.de
seit 1990 für Sie da!

GALABAU und Hausmeisterservice
Galabau:
✔ Pflasterarbeiten jeder Art
✔ Abrissarbeiten
✔ Zaunbauarbeiten (Metall, Holz usw.)
✔ Betonarbeiten
✔ Wir pflastern Ihre NEUE Terrasse oder Einfahrt.
Baunebenleistungen:
✔ Trockenbau, Renovierungsarbeiten
Hausmeisterservice:
✔ Mäharbeiten
✔ Pflanzarbeiten
✔ Hecke schneiden und alles was im Garten anfällt
Firma Baaske
Lindenplatz 1
15518 Steinhöfel
OT Gölsdorf
☎ 0174 6400449
Baaske-Galabau@web.de

Geführte Radtour Sonntag, 18. Juni 2023 zum Kienberg Gärten der Welt

Die sportliche Tour (ca.50km) verläuft in Richtung Köpenick.
Danach geht`s weiter auf dem Wuhletalradweg mit Halt an idyllischen Plätzen bis Gärten der Welt.

Nach Ankunft am Kienbergpark werden wir ca. 3 Stunden verweilen, um gemeinsam oder individuell, die Gärten der Welt o. das Cafe` Sonnenschein zu besuchen. Wer möchte, kann auch einfach nur mit Proviant, den Blick vom Kienberg genießen.
Die Rücktour erfolgt nach Absprache vor Ort.

Treffpunkt 11 Uhr am Bahnhof Erkner
Ankunft ca. 18 Uhr
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt!

Anmeldung / Fragen
über Frau Gabriela Vierich T.: 03362-**24955** (AB)
Auf Wunsch erfolgt Rückruf!

Heimatverein Erkner e.V. • Heinrich-Heine-Straße 17-18
Tel 03362 22452 • Mail: info@heimatverein-erkner.de

Fussball in ERKNER

C-Jugend gewinnt Mayerkanal-Cup

Am letzten Maiwochenende hatte der MSV Rüdersdorf zum Turnier geladen. Im Rahmen des Mayerkanal-Cup traten der SV Woltersdorf, MSV Rüdersdorf, Storkower SC und Borussia Fürstenwalde gegeneinander an. Mit 14:1 Toren war Erkner der klare Gewinner und holte neben dem Turniersieg 4 von 5 möglichen Trophäen. Der FV Erkner bedankt sich für die Einladung und Organisation des Turniers und beglückwünscht selbstverständlich ihre Jugendmannschaft.

A- und C-Jugend ziehen ins Pokalfinale ein

Beide Großfeldmannschaften haben es geschafft, sich für das Pokalfinale am 02. Juli 2023 in Letschin zu qualifizieren. Nach dem deutlichen 4:0 Sieg der A-Junioren gegen die SPG Beeskow/Tauche stand der Einzug ins Finale bereits am 22. April 2023 fest. Am 31. Mai 2023 musste bei den C1-Junioren der Zweitplatzierte Erkner gegen den Tabellenführer FC Neuenhagen I ran. Mit einem ebenfalls deutlichen 0:4 Auswärtssieg zieht auch das erste Team der C-Jugend ins Pokalfinale ein. Wir drücken fest die Daumen, um die beiden „Pötte“ nach Erkner zu holen.

Gedenkminute gegen Gewalt

Die Medien berichteten großflächig über das schlimme Ereignis aus Frankfurt am Main, als ein 15-jähriger Berliner Fußballer durch den Schlag eines Gegenspielers aus Frankreich nach einem Jugendturnier verstarb. Ein Ruck der Erschütterung ging vor allem durch die Amateurfußballwelt.

Um gegen Gewalt aufzurufen, finden und fanden an den letzten Wochenenden vor den Spielen in ganz Deutschland Schweigeminuten statt.

Selbstverständlich wird sich auch der FV Erkner 1920 daran beteiligen, um Spieler, Eltern und Fans zu diesem Thema wachzurütteln.

SICHERN SIE SICH JEDE AUSGABE!

Das Abo zum Selbstkostenpreis – jetzt bestellen!

Ihre Vorteile:
- pünktliche Zustellung der druckfrischen Ausgabe
- Sie müssen sich die Zeitung nicht selbst holen

So geht's: Pro Zeitung berechnen wir 2,- € Selbstkostenpreis. Das Abo gilt zunächst für 12 Monate, in denen wir Ihnen 26 Ausgaben der gewünschten Zeitung bequem nach Hause schicken. Innerhalb der 12 Monate ist das Abo ohne Einhaltung einer Frist kündbar oder läuft unverändert weiter.

☐ **Ja, ich möchte 26 Ausgaben im Jahres-Abo für einmalig 52,00 € zum nächstmöglichen Zeitpunkt bestellen.**

Bitte liefern Sie meine Zeitung an folgende Adresse:

Name, Vorname: _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der Michael Hauke Verlag e.K. die fälligen Abokosten in Höhe von 52,- Euro von meinem Konto einzieht:

Kontoinhaber: _____ Unterschrift: _____

IBAN: DE ☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐

Per Post an: Michael Hauke Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde
oder eingescannt per Mail an: info@hauke-verlag.de, Betreff: Zeitungsabo

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Bitte gewünschte Ausgabe ankreuzen!

☐

☐

☐

Planen Sie Ihren Spreewald-Aufenthalt oder Ihre Freizeit in Rekordzeit!

SPREEWALD
EXCLUSIV

www.spreewald-exclusiv.de

Bürgerhaushalt 2023 in Erkner gestartet

Wenn man die Ankündigung dazu in der Presse liest, so klingt das bald wie ein Abgesang, eine Absage durch die eigentlichen Organisatoren. Es soll der dritte Bürgerhaushalt werden und man will wohl nun bereits die Segel streichen. Woran kann das wohl liegen, da man doch vor nunmehr 3 Jahren mit viel Optimismus angefangen hat. Zwar waren die Kriterien zu allem nicht eindeutig genug, was aber immer noch korrigierbar ist. Der Grundgedanke, dass sich die Bürger einbringen können mit ihren Ideen für die kleinen Dinge innerhalb des Gesamtvolumens der Stadtentwicklung, war doch eine recht gute und auch vertretbare Idee. Doch leider hat man das wohl schon auf der Verantwortungsebene zum Scheitern verurteilt.

Was war der Grund? Bei dem ersten Bürgerhaushalt hatten sich die Entscheidungsfinder, wohl mangelhaft eingewiesen, total verrannt, 20.000 Euro war das Limit und wenn man nun bedenkt, dass die Skaterbahn vor der Stadthalle daraus vorgesehen war, so war das schon ein offizieller Verstoß gegen die eigenen Haushaltsregeln. Da, aus den Erfahrungen des Spielplatzbaues in Erkner, mindestens eine Null vergessen wurde. Man sprach vom Aufsplitten der Beträge über mehrere Jahre. Damit war klar, dass die Aufgabe total falsch erkannt wurde und eigentlich gegenüber dem Bürger unvertretbar war.

Wollte man nun mit dem Kopf durch die Wand, der lieben Jugend zu liebe? Nutznießer wären eine Handvoll Teenies gewesen, denen man aber unberechtigte Hoffnungen von Seiten des Rathauses machte. Der zweite Bürgerhaushalt wurde später bereits im Kreise der Abgeordneten zu Fall gebracht. Man hatte nämlich aus dem Vorgang Nummer eins nicht gelernt und wollte in gewohnter Weise im Geschäft fortfahren, was der CDU-Abgeordnete Eric Nickel dann zum Anlass nahm, alles zu Fall zu bringen.

Noch einmal zur Erinnerung die Gedanken des Bürgerhaushaltes für die, die noch bis 25.06.2023 ihre Vorschläge im Rathaus zur Diskussion stellen wollen:

Kriterien:
- Die Idee muss gemeinwohlorientiert sein.
- Die Kosten des Gesamtvorhabens dürfen 20.000 Euro nicht überschreiten.
- Der Vorschlag darf keine Folgekosten nach sich ziehen.

(Der letzte Punkt ist unrealistisch, da stets an allen Dingen auf der Welt Folgekosten infolge Alterung und Vandalismus nicht ausbleiben.)

Mit gutem Willen und ausreichender Klarheit in den Köpfen der Abgeordneten wäre also alles möglich zum Wohl der mitdenkenden Bürger unserer Stadt und ich plädiere deshalb für die Beibehaltung der Möglichkeit im Sinne aller Bürger und nicht nur weniger Nutznießer am Rande der Gemeinschaft.

Martin Lindner

Aktuelles

Brandenburg-Paket verringert Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen - Kommunaler Klimaschutz wird in diesem Jahr im Landkreis Oder-Spree mit gut 1,6 Mio Euro gefördert

Mit dem Brandenburg-Paket erhalten die Kommunen und Landkreise/kreisfreien Städte nicht nur Kompensationsmittel für gestiegene Energiekosten im Zuge des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine und der dadurch ausgelösten Energiekrise. Das brandenburgische Umweltministerium stellt außerplanmäßig im Rahmen des „Transformations- und Klimaschutzpakets“ zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung, um die Abhängigkeit der Kommunen von fossilen Brennstoffen zu reduzieren.

Der bündnisgrüne Landtagsabgeordnete Clemens Rostock:

„Mit den zusätzlichen Mitteln aus dem Brandenburg-Paket kann nun jede Kommune ganz ohne kompliziertes Antragsverfahren in die Umstellung weg von der Abhängigkeit fossiler Energien oder in Energiesparmaßnahmen investieren“, freut sich Rostock. Das Volumen des Unterstützungspakets für die Brandenburger Kommunen ist mit 21 Mio. Euro in diesem Jahr und 20,5 Mio. Euro im Jahr 2024 beachtlich. Aus diesem Paket erhalten die Kommunen 70%, der Landkreis/kreisfreie Stadt noch einmal 30% an Geldern. „Sogar Kommunen, die sich aufgrund von Verschuldung in der Haushaltssicherung befinden und sonst kaum in den Genuss von Förderprogrammen kommen, sind diesmal mit bedacht worden“, zeigt sich Rostock begeistert. Die Auszahlungsbeträge richten sich nach den Einwohnerzahlen zum Stichtag 30.11.2022.

In diesem Jahr erhält der Landkreis Oder-Spree gut 530.000 Euro. Auf die einzelnen Kommunen des Landkreises entfallen noch einmal Zuweisungen in Höhe von gut 1 Million Euro.

Clemens Rostock:

„Landtag und Landesregierung reagieren damit auf die Herausforderungen, die sich aus dem Anstieg der Energiekosten und der Sorge um die Versorgungssicherheit gerade für die Kommunen ergeben haben. Jede Gemeinde kann sofort loslegen, denn die Gelder sollen bereits in dieser/in der kommenden Woche direkt an die Gemeinden ausgezahlt werden. Einen Bescheid dazu verschickt das Amt für Statistik in den nächsten Tagen. Allein Eisenhüttenstadt erhält knapp 140.000 Euro.“ Mit der Billigkeitsrichtlinie, auf dessen Grundlage die Gelder nun ausgereicht werden, wurde ebenfalls eine Positivliste von Maßnahmen veröffentlicht, mit deren Hilfe die Kommunen sofort sehen, für was sie die Gelder ausgeben können. „Neben der Umstellung auf LED-Beleuchtung, dem Kauf und Einbau von Wärmepumpen, dem Kauf von Wasserspararmaturen oder neuer intelligenter Heizungsthermostate, sind auch Planungsarbeiten für die Erstellung von Wärmenetzen oder einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge möglich“, erläutert Rostock. Das stärke nicht zuletzt die finanzielle Eigenverantwortung der Kommunen, die auf dieser Grundlage selbst entscheiden können, welche Maßnahmen sie gerade am dringendsten benötigen. „Wir von Bündnis90/Die Grünen möchten deshalb auch nach 2024 die Gelder für effektiven Klimaschutz im kommunalen Finanzausgleich dauerhaft verstetigen.“

Bündnis 90/Die Grünen

Es wird Zeit für den Wandel!

Wer sich als Arbeitgeber in Zeiten wie diesen wundert, dass er keine kompetenten Arbeitnehmer findet, sollte ganz dringend darüber nachdenken, warum das so ist und zwar zu allererst immer bei sich selbst.
Meine letzten Arbeitgeber sind nicht ohne Grund meine letzten Arbeitgeber, denn auch da habe ich es viel jammern und klagen hören: „Es gibt einfach keine kompetenten Arbeitskräfte mehr.“
Und da kommen wir zum großen Problem, das wir derzeit haben. Denn aus eigenen Erfahrungen, weiß ich, dass meine letzten Arbeitgeber mich gar nicht kennen, denn vernünftige Kommunikation und Respekt und Begegnungen auf Augenhöhe fanden schlichtweg einfach nicht statt. Und ich rede hier von der freien Marktwirtschaft, von der dieses Land lebt und finanziert wird.
Zudem kommt die Zahlungsmoral, die in diesen Zeiten einfach unterirdisch ist. Dass dieses Thema weitläufiger zu betrachten ist, möchte ich hier nur kurz erwähnen. Wissen ist eine Holschuld...
Als gelernte Kauffrau für Bürokommunikation mit über 20 Jahren Berufserfahrung habe ich nicht nur speziell in den letzten fünf Jahren Unterirdisches erlebt, sondern stelle seit mindestens 15 Jahren fest, dass die Menschlichkeit, das Miteinander, Geduld und Begegnungen auf Augenhöhe komplett verloren gegangen sind.
Als Steuerzahler und belesener Mensch bin nicht nur ich auf den Gedanken gekommen, diesen Umgang mit mir, dem Arbeitnehmer nicht mehr zu dulden. Auch der Umgang in den hiesigen Ämtern ist nicht besser.
Wir sollten unbedingt wieder lernen, was es heißt, zuzuhören und zu verstehen.
Denn mir ist durchaus bewusst, dass ich nicht nur das Arbeitsamt / Jobcenter mit meinen Steuern finanziere, sondern jeden einzelnen Arbeitsplatz dort. Und was dort intern alles passiert oder eben nicht passiert, ist genauso unterirdisch. Es wird Zeit! Zeit für den Wandel und neue Wege, ohne das Rad neu erfinden zu müssen.
So viele haben verlernt, dass hinter jeden Einzelnen ein Schicksal steckt, somit ist der Respekt leider komplett flöten gegangen. Und wir wissen, dass es in den Wald raus schallt, wie es rein schallt. Es gibt so viel Potential in diesem Land, das sollte neu entdeckt und genutzt werden. Zu allererst gilt es daher, genau das zu erkennen, sich Eingeständnisse zu machen und vor allem sich seine eigenen Fehler einzugestehen.
Die Fehler, die hier ganz offensichtlich geschehen, vor unser aller Augen, werden nach wie vor gekonnt ignoriert und übergangen. Spricht man sie an, heißt es: „Ja, aber die Vorschriften…“ Man spielt hier mit Leben und Schicksalen. Und da sind wir wieder am Anfang: Kommunikation, Zuhören, Miteinander. Funktioniert leider nicht mehr nur in Firmen nicht, sondern eben überall.
Kommen wir ins Handeln und zurück zur Menschlichkeit, denn damit erreichen wir definitiv mehr. Raus aus dem Koma, raus aus diesen desaströsen Zuständen und ab nach vorne. Denn Nichts ist stetiger als die Veränderung.
Somit zeige ich nicht nur Probleme auf, sondern biete auch gleich eine Lösung: Menschen, denen die Menschlichkeit fehlt, finden auf meiner Homepage sicher auch ihre Wege.
Was wir brauchen, ist einen friedlicheren und zufriedenen Weg, um wieder positiv zu sein. So viele Gespräche habe ich geführt und mich mit so vielen Menschen getroffen, all jenen ist aufgefallen, dass es ganz viel Unzufriedenheit gibt. Und da sollte sich doch auch ein Weg finden. Und der beginnt immer zuerst bei sich selbst. **Bianka Friebel**

Wenn das keine Fragen aufwirft

Da die „Pandemie“ trotz ihrer „Beendigung“ in ihrer Gesamtheit der Gier und der Willkür politischer Machtausübung geschuldet waren, noch immer in unseren Köpfen wabert, auch geschuldet unterschiedlicher durchgemachter Erlebnisse, in Verbindung mit Bevormundungen, Einschränkungen, Beleidigungen und dergleichen mehr, sollte es uns doch nun eine dringende Pflicht sein, die richtigen Lehren daraus zu ziehen, um nicht irgendwann später gleichen Schritts, genauso „geistig und moralisch nackt“ in die nächste gleichgeartete Katastrophe zu marschieren!
Denn bei einer richtigen Pandemie, wie Ebola zum Beispiel, da wären wir doch alle elendig verreckt!
Denn hierbei ging es doch in erster Linie nur ums große Abzocken, dem wir ja auch heute noch ausgeliefert sind! Was sich irgendwann auch ganz drastisch rächen wird!
Wie unsere „großartige EU“ – und Deutschland voran (nach uns die Sintflut) – am Hamstern waren und BioNTech und Moderna den Preis ihrer Impfstoffe inmitten der Pandemie (!) um gigantische 50% erhöhten (!) und ihrer Gier geschuldet, nicht dazu bereit waren, ihr Wissen mit der afrikanischen Welt zu teilen (!), dass sollte uns doch eigentlich auch das Fürchten lehren!
Wobei es in dem Zusammenhang aber dennoch eine Interessantheit zu erforschen gilt. Denn der unerwartete (?) Geldsegen der gesetzlichen Rentenversicherung zum Ende des Jahres 2022! Die vorher von einem Defizit von 6,5 Milliarden Euro ausgegangen war, nun aber (28.12.2022) ein Überschuss von 2,1 Milliarden Euro verkünden durfte. Auch bedingt durch eine höhere Sterblichkeit durch die Corona-Pandemie! (?) Da wird sich die Rentenversicherung bestimmt auch sehr darüber gefreut haben! Da ihnen der frühzeitige „Rentner*innen-Tod“, also ein großes Plus bescherte! Na wenn das keine Fragen aufwirft.
Und so wie ich mir selbst und all denen, die durch die „Pandemie“ noch ärmer geworden sind, mein Beileid für unsere scheiß Ehrlichkeit aussprechen möchte, möchte ich auch die beglückwünschen, die durch Lug und Trug zu Reichtum gekommen sind! Und das meine ich ganz ernst! Moral ist eben der Deutschen höchstes Gut! Was schon immer so war, so ist und auch in Ewigkeit so bleiben wird! Amen! **B. Ringk**

Leserkarikatur von Siegfried Biener

Selbstbedienung beim RBB beenden!

Die Strukturen im skandalgeplagten RBB müssen dringend reformiert werden. Hierfür unterbreiteten die Landesrechnungshöfe von Brandenburg und Berlin zahlreiche Vorschläge. Diese erweisen sich als Wasser auf die Mühlen der Reformforderungen von BVB/Freie Wähler. „Die Landesrechnungshöfe liefern Lösungen für viele der Fehler, die der Landtag im Hauptausschuss und Untersuchungsausschuss festgestellt hat. Wir fordern, dass die Vorschläge im neuen Staatsvertrag umgesetzt werden“, so Péter Vida, Fraktionsvorsitzender von BVB/Freie Wähler.
Auch Staatssekretär Grimm hatte im Ausschuss mehrfach erläutert, dass die Rechtsaufsicht der Staatskanzlei es nicht als ihre Pflicht angesehen hat, an den Sitzungen von Rundfunkrat und Verwaltungsrat teilzunehmen. Sowohl der Parlamentarische Beratungsdienst als auch der Sachverständige Prof. Dr. Degenhart erklärten jedoch, dass die Teilnahme an den Sitzungen für die Rechtsaufsicht eine notwendige Informationsquelle und Informationspflicht ist. Prof. Dr. Degenhart meinte in der Anhörung im Untersuchungsausschuss sogar wörtlich: „Abwarten ist keine Rechtsaufsicht.“ Péter Vida fasst die bisherige Situation kurz zusammen: „Der Rechtsaufsicht in der Staatskanzlei war bisher offensichtlich nicht einmal klar, welche Aufgaben sie hat. Die Grimm’schen Märchen verfangen nicht mehr.“
Die Rechnungshöfe schlagen nun vor, die Teilnahme an den Sitzungen von Rundfunkrat und Verwaltungsrat unmissverständlich als Arbeitsaufgabe festzuschreiben. Péter Vida hierzu: „Alles, was der Staatskanzlei klarmacht, wie sie ihre Kontrollpflicht gegenüber dem RBB wahrzunehmen hat, hilft den Beitragszahlern. Denn wenn sie zukünftig korrekt arbeiten würde, könnte sie Missbrauch von öffentlichen Geldern verhindern.“
Auch die weiteren Vorschläge der Landesrechnungshöfe stoßen auf Vidas Zustimmung: „Die Festlegung von Vergütungsobergrenzen ist überfällig. Nur so wird sichergestellt, dass die Selbstbedienung in der RBB-Spitze aufhört. Dieser Vorschlag der Landesrechnungshöfe ist nicht nur sinnvoll, sondern schützt das Portemonnaie der Rundfunkgebührenzahler vor weiteren Übergriffen.“
BVB/Freie Wähler hatte bereits mehrfach vorgeschlagen und auch im Landtag beantragt, dass die Gehälter im RBB auf das Niveau des öffentlichen Dienstes begrenzt werden. Zudem braucht es einen Publikumsrat als unmittelbares Kontrollgremium durch die Beitragszahler. Leider hat die Vergangenheit gezeigt, dass selbst allgemeingültige Regelungen beim RBB nicht beachtet wurden, etwa die Verpflichtung zur Ausschreibung aller Stellen. Daher ist eine ausdrückliche Regelung im Staatsvertrag nicht nur wünschenswert, sondern auch erforderlich. Die BVB / FREIE WÄHLER Fraktion unterstützt die vorgeschlagenen Änderungen des Staatsvertrages ausdrücklich. Abwarten, Aussitzen und Ignorieren ist hier keine Option.“ **BVB/Freie Wähler Fraktion im Landtag Brandenburg**

Strafanzeige gegen MP Woidke

Die Landtagsabgeordneten der AfD-Fraktion Dr. Christoph Berndt, Lars Hünich und Lars Günther haben am 23. Mai 2023 Strafanzeige gegen den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, wegen Falschaussage gemäß § 153 StGB erstattet.
Was ist geschehen? Bei einem Bürgerdialog der Landesregierung am 16. Mai 2023 hat Woidke von einer Ministerpräsidentenkonferenz berichtet, die am 12. März 2020 stattfand. Auf diesem Treffen sollen die Ministerpräsidenten nach Gesprächen mit den Experten Dr. Wieler und Dr. Drosten zu dem Schluss gelangt sein, der Lockdown sei notwendig, so Woidke auf dem Bürgerdialog in Falkensee.
Bei seiner Vernehmung als Zeuge vor dem Untersuchungsausschuss 7/1 des Landtages Brandenburg – dem sogenannten Corona-Untersuchungsausschuss – hatte der Ministerpräsident im Jahr 2021 hingegen ausgesagt, es seien die „Bilder von Bergamo“ gewesen, die die Landesregierung dazu gebracht hätten, den Corona-Lockdown anzu-

ordnen.
Lars Hünich, Obmann im Corona-Untersuchungsausschuss kommentiert: „Dietmar Woidke hat entweder den parlamentarischen Untersuchungsausschuss oder die Brandenburger beim Bürgerdialog belogen. Nach fast drei Jahren Aufklärungsarbeit in den Corona-Untersuchungsausschüssen wissen wir inzwischen, die Regierung hat ihre Unfähigkeit hinter Halb- und Unwahrheiten versteckt“.

AfD-Fraktion im Landtag Brandenburg

An den Vorstand von Axel Springer

Sehr geehrter Herr Dr. Döpfner!
Im Radio und in den Zeitungen wurden Sie zitiert: „Die Ossis sind entweder Kommunisten oder Faschisten. Dazwischen tun sie es nicht. Eklig.“
Wir teilen Ihnen mit, dass wir, die Unterzeichner dieses Briefes, Ostdeutsche sind, die Sie als ein Kollektiv von ungefähr 18 Millionen Menschen in ungeheuerlicher Art herabwürdigen. Wir werten Ihre Zuschreibungen als tiefe Beleidigungen und Demütigungen, außerdem als volksverhetzende Aussagen, die zur Spaltung der deutschen Gesellschaft beitragen. Ihre entwertenden Zuschreibungen treffen uns persönlich tief und dringen quälend in unsere Privat- und Arbeitssphäre ein. Ihre Äußerungen insinuieren, dass wir keine Demokraten sind, sondern extreme Ideologien vertreten. Wir wissen, dass der Kommunismus die Vergesellschaftung der Produktionsmittel beinhaltet, dass es nur Kleinst-Privateigentum gibt und eine radikale Umgestaltung der Gesellschaft bedeutet. Wir halten die im Grundgesetz verankerte Wirtschafts- Sozial- und Rechtsordnung für ein hohes Gut.
Ihre Unterstellung, der Faschismusanhängigkeit ist für uns zutiefst menschenverachtend und eine brutale Verleumdung, die Sie uns gegenüber vornehmen. Seit wir denken können, ist es unsere Überzeugung, dass nie wieder die deutsche Großmannssucht wie 1933 – 1945 die Welt ins Elend stürzen darf. Lassen Sie sich sagen, dass wir bereits als Grundschüler, in der Ex-DDR eine zutiefst antifaschistische Erziehung genossen. Schülerbesuche in KZ-Gedenkstätten wie Sachsenhausen sind nicht nur uns, sondern Generationen von Schülern erinnerlich und prägend.
Wir wurden im Sinne von Völkerfreundschaft und der Überzeugung, dass jeder Mensch eine Würde besitzt, erzogen. Die humanistischen Gedanken eines Albert Schweitzer, die Kriegsgeschichten eines Remarque lasen wir als Oberschüler mit dem Bewusstsein, dass sich nie wieder ein faschistisches Gedankengut breit machen darf.
Wir sind Zeitzeugen eines untergegangenen Staates mit einem anderen Wirtschafts- und Sozialsystem und kennen die Planwirtschaft ebenso wie die Wirtschaft in der jetzigen Bundesrepublik Deutschland. Wir erlebten zwei Währungsumstellungen mit den sich daraus ergebenen Folgen. In diesem Zusammenhang benennen wir zwei Fakten, die sich repräsentativ mit Blick auf ostdeutsche Identität und Wissen aufdrängen:
• Die Teildeindustrialisierung der Ex-DDR mittels einer Privatisierungspolitik durch die Treuhand; bis zur Auflösung der Treuhand zum 31.12.1994 hatte diese Institution mehr als 12.000 ostdeutsche, vormals volkseigene Unternehmen und Unternehmensteile durch Verkauf privatisiert. Mehr als 3.700 Betriebe wurden stillgelegt.
• Als nur ein Beispiel von unzählig zerstörten ingenieurstechnischen architektonischen Leistungen aus der Ex-DDR gilt das noch heute international berühmt gewordene sog. Ahornblatt, eine Großgaststätte am Spittelmarkt in Berlin-Mitte. Errichtet wurde es zwischen 1969 und 1973; Ulrich Müther war der Architekt. Es bestand aus fünf hyperbolischen Paraboloidschalen, die einen Raum von fast 5400 m³ überspannten; das Gelände wurde 1997 von den damaligen Stadtentwicklungssenator und Senatsbaudirektor an einen Investor verkauft, und bereits 2000 erfolgte der Abriss.
Die Art und Weise wie Sie uns in eine abscheulich extreme Ecke der Gesellschaft schieben, ist nicht nur tief verletzend, sondern führt zu traumatischen persönlichen und historisch kollektivverknüpften Erlebnissen in unserer Generation und die unserer Vorfahren. Dies alles ist uns aufgrund von tiefsitzenden Traumata des eigenen und des familiären Erfahrungshorizontes bis weit in die Zeit vor 1945 präsent. Unsere Vorfahren als auch wir sind keine minderwertigen „Objekte“, zu denen Sie uns erklären, sondern wir sind aufrechte und rechtschaffende Demokraten.
Ihre herausragende Position im Verlagswesen verleiht Ihren Worten eine besondere Wirkmacht, die jeden Menschen sozial vernichten können. Somit sind Ihre Zuschreibungen eine vernichtende und ungeheuerliche Beleidigung, die wir nicht durchgehen lassen.
Mit dieser Post teilen wir Ihnen mit, dass wir gegen Sie Strafanzeige und Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft stellten.

Liane Dittmar, Ralf Effenberger, Roald Hitzer, Hildegard Vera Kaethner, Bettina Lehmann, Dr. Reinhart Wagner

Was läuft schief?

Wenn ich mir das Leserforum vom 24. Mai 2023 durchschaue, dann ist da viel Verbitterung festzustellen. Das kann einfach nur „eine Laune“ sein, oder es kann eben auch eine realistische Wahrnehmung der Dinge sein. Meine Wahrnehmung ist eben, dass wir nie schlechter seit 1945 (West) bzw. Stalins Tod (Ost) regiert worden sind, als heute. Wer das Unterdrückungssystem von Stasi und SED weggekämpft hat, muss heute feststellen, dass er sich dafür andere Mechanismen der Unterdrückung eingehandelt hat. Die transatlantische Arbeitsgemeinschaft zur Unterdrückung deutscher Interessen sitzt dank der transatlantisch orientierten Führungsschicht fester im Sattel denn je und missbraucht seine Macht.
Wir kommen nun von einem Status der Besetzung her zu einem Status, in dem Freiheiten scheibchenweise zurückgegeben worden sind. De jure sind wir souverän, de facto nicht.
Die Menschen wollten mehr Freiheit als unter sowjetischer Besatzung. Sie haben aber nur einen anderen Kolonialherren gewählt, der die Menschen fest im Griff hat. Nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich und „zivilgesellschaftlich“ ganz und gar.
Es ist noch kein Weg beschrieben, wie man die Transatlantiker fast aller Parteien loswird. Es ist auch illusorisch zu erwarten, man könnte sich ganz und gar von der größten Militärmacht und der noch größten Wirtschaftsmacht der Erde freimachen. Die Rechnung geht so nicht auf. Aber vor Machtmissbrauch müssen wir uns wirksam schützen. Auch wenn wir hier nicht Larry Fink und sein BlackRock crashen können, sondern nur seine Helfershelfer.
Auf kommunaler Ebene lässt sich Basisdemokratie noch organisieren. Im Bundestag und in der Bundesregierung hört nicht einmal mehr irgendwer auf die eigenen Leute. Grüne Landräte und Oberbürgermeister werden eher angekläfft oder abgeschossen, wenn sie in Richtung Berlin melden, „es geht so nicht weiter mit den Flüchtlingen“. Der Landkreistag und SPD-Ländräte finden auch kein Gehör. Selbst die Innenminister Stübgen (CDU) und Armin Schuster (CDU Sachsen) finden bei Nancy Faeser kein Gehör, wenn sie fordern, die Grenzen nach Polen und Tschechien zu sichern.
„Der brandenburgische CDU-Fraktionschef Jan Redmann sagte in Potsdam, die Lage-Bewertung Faesers mache ihn ratlos und wütend. Sie verkenne, dass die Migration an der Grenze zwischen Brandenburg und Polen an Dynamik gewonnen habe. Auch der stellvertretende Chef der Deutschen Polizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, hält Binnengrenzkontrollen für dringend notwendig.“ (Süddeutsche Zeitung)
Als Erzliberaler bin ich selbst zur Verteidigung der Meinungs- und Redefreiheit von aus vieler Aktivisten Sicht politischer Gegner wie der AfD bereit. Da gibt es Leute, die noch verdammt nachhaltig an ihrem Welt- und Menschenbild arbeiten müssen. Wenn ich aber sehe, dass eine Landtagspräsidentin zulässt, dass eine Frau ohne Augenbrauen von der Regenbogenszene ausgepfiffen und ausgebuht wird, dann ist Frau Liedtke selbst ihres Amtes nicht würdig. Sie ist dazu berufen, die Meinungs- und Redefreiheit aller Abgeordneten abzusichern, auch derjenigen, die ganz und gar mit ihr über Kreuz sind. Sie hat das Hausrecht und muss es bei Veranstaltungen des Landtags so ausüben, dass jeder zu Wort kommt. Ansonsten wird der „Kampf gegen Rechts“ totalitär und lähmt die Demokratie.
Ein Leser meinte, die AfD sei in wesentlichen Teilen vom Verfassungsschutz geleitet, um den Unmut der Bürger „abzulenken“ bzw. umzulenken. Dazu bräuchte es aber gar keine AfD. Denn an die Hintermänner der langfristigen transatlantischen Politik kommt kein hiesiger Wähler ran. Die Hintermänner sind nicht gewählt und keiner kann sie abwählen.
Dass auch AfDler in langfristigen Abhängigkeitsverhältnissen zu außenstehenden Akteuren stehen, kann ich nicht ausschließen. Der eine oder andere hat eben eine Biographie mit Auffälligkeiten. Wer im öffentliche Dienst West ist und bei NPD-Demos Ost auftaucht, und danach wird dann kein Disziplinarverfahren bekannt, der kann schon überraschen. Auch wer sich jahrzehntelang in der „rechten Szene“ und auch beruflich durchgeschlängelt hat und dadurch viele Chancen hatte, für seine heimlichen Dienstherren Informationen zu sammeln, ist mit Vorsicht zu genießen. Aber haben andere Fraktionen das nicht? Gibt es bei den anderen Landtagsfraktionen niemanden, der auch gerne mal informeller Mitarbeiter von Haldenwang und Co. werden wollte? Wem der Verfassungsschutz in den Landtag hilft, der wäre auch ohne Zuzahlung von dort bestens versorgt.

Axel Fachtan

Man sollte es dabei bewenden lassen

Sehr geehrter Herr Hauke,
in Ihrer Zeitung vom 24. Mai wird natürlich, es ist ja ein regionalpolitisches Ereignis, auch über die Landratswahl berichtet.
Ich gratuliere Herrn Frank Steffen, mein Respekt gilt auch dem Mitbewerber, Herrn Rainer Galla. Damit sollte man es aber auch bewenden lassen. Es steht aber zu befürchten, dass Sie, Herr Hauke, mit dem Aufmacher auf Seite 1 und dem auf anderer Seite genannten Begriff „Manipuliationsanfälligkeit“ das Thema weiterhin am Leben erhalten wollen.
Wenn ich die Leserbriefseiten durchschaue, stecken schon viele Leser mit und ohne Doktortitel in einer Blase fest, da sollte nicht noch ein „neues Fass“ aufgemacht werden. Meinung und Gegenmeinung halten sich da nicht die Waage, und das macht man ja eigentlich den „Staatsmedien“ zum Vorwurf.
Vielleicht können Sie mit Ihrer Mannschaft das Leserforum in ein Diskussionsforum umwidmen. Sonst hören Anfeindungen und Beschimpfungen nicht auf, manchmal ist es schon weit unter der Gürtellinie. Ihre Zeitung wird gebraucht, aber aus einer zu einseitigen Ausrichtung entsteht kein Nutzen.

Joachim Kubo

Die Briefwahl scheint zu stinken

In fast allen Bereichen des täglichen Lebens gibt es Trends, also Richtungen, die eine bestimmte Personengruppe bevorzugt. Zwar werden diesbezüglich Beobachtungen oft beim Konsumverhalten durchgeführt, aber es gibt auch andere Bereiche.
Nun wollte ich wissen, ob bestimmte Wege Einflüsse auf Trends haben und falls ja, wie hoch der Unterschied ist. Denn irgendwie müsste es doch, sollte alles mit rechten Dingen zugegangen sein, erkennbar werden, warum das Ergebnis der Briefwähler bei der Landratswahl so extrem von den Urnenwählern abwich. Um es mal zu vereinfachen: Wir haben hier ein Anliegen und zwei Wege, sich diesem anzunehmen.
So entstand also die oben genannte Frage. Um Antworten zu finden, startete ich erst einmal recht banal und kontaktierte drei Pizzerien in der Region, die sowohl ein Ladenlokal, als auch einen Lieferservice betrieben. Ich fragte nach den meistverkauften Produkten und ob es einen Unterschied zwischen Direktverzehr und Lieferung gäbe.
Einen grundsätzlichen unterschiedli-

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

chen Trend, der auf dem Verkaufsweg beruht, gäbe es nicht, so der Tenor der Befragten. Pizzen seien nun mal die Favoriten und für Unterschiede seien ausschließlich andere Parameter, z.B. Alter der Kunden, relevant.

Ähnliche Befragung führte ich auch bei einigen Fastfood-Restaurants durch, weil ich wissen wollte, ob es signifikante Unterschiede bei den verkauften Artikeln zwischen Autoschalter und Ladenverkauf gäbe. Der größte Unterschied lag darin, dass der Umsatz pro Kunde und Bestellung am Autoschalter höher war.

Man argumentierte damit, dass autofahrende Kunden am Autoschalter gewöhnlich nicht nur für sich etwas mehr ausgeben, sondern oft auch für mehrere Leute bestellten. Auf den Trend zu verschiedenen Produkten hätte das aber einen untergeordneten Einfluss.

Als letzte Probanden nahm ich mir ein Callcenter vor, das zur Problemlösung Chat, Email oder Telefonat anbot. Auch hier zeichnete sich ab, dass die Art und der Trend der Probleme anderen Parametern unterlagen als die angebotenen Wege zur Klärung.

Was bedeutet dies nur für das Wahlergebnis? Nun, der Trend, ob eine Gesellschaft neoliberal, konservativ, ökologisch oder sonst wie wählt, sollte offensichtlich nicht dem Weg einer Wahl unterliegen. Somit kommt dann zwangsläufig die Frage auf, wieso es so große Diskrepanzen zwischen Urnen- und Briefwahl gab?!

Dass je nach Wahlkreis die eine oder andere Partei stärkere Ergebnisse einfährt, ist normal. Aber dass es zwischen den Abstimmungsverfahren, selbst in Hochburgen einer Partei, zu solchen Unterschieden kommt, ist mehr als fragwürdig. Wie kann das also sein?

Nun, im Prinzip lassen die Analysen nur den Schluss zu, dass bei der Briefwahl bewusst nachgeholfen wurde, was aber nicht gleich bedeuten muss, dass Stimmzettel falsch ausgewertet wurden. Vielmehr sollte man den Fokus auf die Beeinflussung der Stimmabgabe bei der Briefwahl legen.

Dieser Aspekt hat durchaus Gewicht, betrifft er nicht nur Jung- oder Erstwähler, sondern besonders auch jene Menschen mit Handicap, die durch kirchliche, staatliche oder gemeinnützige Organisationen betreut werden. Auch Menschen, die z.B. einen gesetzlichen Betreuer haben, sind wahlberechtigt.

Hätte ich in meinem Bekanntenkreis nicht einige Personen, die in diesem Metier tätig wären, ich könnte es mir kaum vorstellen. Nein, nicht alle sind schwarze Schafe und missbrauchen die Unwissenheit oder Hilflosigkeit ihrer Klienten. Aber es gibt sie nun mal, wie ich aus Berichten erfahren musste. Und besonders diese Betroffenen gehören zum Kreis der Briefwähler. Ein Schelm, wer Böses denkt. Denn anders ließe sich die geschilderte Diskrepanz nicht erklären, es sei denn, jemand hätte beim Auszählen kräftig nachgeholfen. Aber wer will das wie beweisen? Auf jeden Fall ist das Wahlergebnis nicht stimmig.

Michael Bertram

Getäuscht und überrumpelt

Besonders in der letzten Zeit setzt man sich mit der Frage auseinander, warum die Ostdeutschen so anders als die Westdeutschen sind. Ich denke, das fängt mit der Schulbildung an. In der Schule wurde uns eine wissenschaftliche Weltanschauung vermittelt. Wir lernten unter anderem, dass die gesellschaftliche Entwicklung an die Entwicklung der Produktivkräfte gebunden ist, dass aber auch für die Produktivkräfte die Gefahr besteht, Opfer ihrer eigenen Entwicklung zu werden (---> Arbeitslosigkeit – kann mit der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz demnächst hoch aktuell werden – im WEF stellt man schon Überlegungen an, was mit den überflüssigen Menschen geschehen soll, s. Agenda 2030). Wir bekamen auch Wissen zu Wesen und Ökonomie des Monopol-Kapitalismus (Imperialismus, verharmlosend Globalisierung genannt) vermittelt. Vieles von dem erschien uns damals als Propaganda. Wir konnten ja nicht ahnen, dass wir das einmal „live“ erleben würden.

Heute sind wir mit der „viel gelobten“ Globalisierung sogar noch einen Schritt weiter Es geht um die Eroberung von Rohstoffquellen und Absatzmärkten sowie das Streben nach Maximalprofit. Es geht vor allem um Macht und Kontrolle. Das kann natürlich nicht so deutlich verkündet werden. Deshalb zieht die Propaganda dafür alle Register der Verschleierung. Die jahrzehntelange Berieselung führte bei vielen DDR-Bürgern zu der Überzeugung, dass in der BRD alles Gold, in der DDR fast alles Mist/Trompetenblech ist. Erwartungsvoll wurde 1989 der Gedanke der Wiedervereinigung begrüßt. Bereitwillig glaubte man an die Mär, den armen „Brüdern und Schwestern“ im sog. „Unrechtsstaat“ helfen zu wollen. Blühende Landschaften wurden vom damaligen Bundeskanzler Kohl versprochen, der als erfolgreicher CDU-Wahlkämpfer (s. Wahlergebnis vom 18.03.1990) durch Ostdeutschland zog und später in Halle/Saale überhaupt nicht verstehen konnte, warum man ihn mit Eiern bewarf – soll ja vorkommen, dass Politiker die Volksmeinung nicht kennen oder ignorieren oder vergesslich sind! Zum Schein wurde ein Einigungsvertrag in Auftrag gegeben, um den sich die Herren Schäuble und Krause kümmerten. Um der DDR-Wirtschaft den endgültigen Todesstoß zu versetzen – die Embargo-Politik hatte ja schon den Brüdern und Schwestern im Osten einiges abverlangt, wurde am 1. Juli 1989 die D-Mark eingeführt und damit riesige Absatzmärkte für westliche Produkte geschaffen. Das war der letzte Meilenstein zur Übernahme der DDR durch die BRD am 3. Oktober (bereits K. Adenauer hatte einen Fonds für den Tag X angelegt). DDR-Ministerpräsident Lothar de Maizière glaubte im August 1989 immer noch an eine faire Wiedervereinigung, aber Rudolf Seiters (damals Bundesminister für besondere Aufgaben) machte ihm klar, dass ein untergehender Staat keine Forderungen mehr zu stellen hat.

Viele DDR-Bürger wähnten sich nach dem 3. Oktober im Schlaraffenland, sie sollten aber bald eines Besseren belehrt werden. Die Treuhand begann, ihr Unwesen zu betreiben (das Treuhandgesetz war bereits am 17.06.1989 verabschiedet worden). Der Grundsatz „Rückgabe vor Entschädigung“ war arglistig gewählt und führte dazu, dass westdeutsche Eigentümer in Ostdeutschland erschienen, um ihren ehemaligen Besitz, z.T. mit Gewalt, von den neuen ostdeutschen Besitzern einzufordern. Die üblichen Geldzuwendungen der Staatlichen Plankommission der DDR an Kombinate und LPGs wurden (sehr) zum Wohle der Bankinstitute zu Krediten „umgemünzt“. Zusätzlich zur Übernahme der Bankkunden inklusive Filialen wurden nun Schulden in Millionenhöhe eingetrieben und Millionengewinne im dreistelligen Bereich erzielt! Wer nicht zahlungsfähig war, ging den Bach runter – ein Konkurrent weniger! Sogar Ost-Betriebe mit guter Auftragslage wurden als Konkurrenz ausgeschaltet, z.B. Bischofferode: Kali-Ost musste Kali-West weichen – da half auch kein Hungerstreik der Kali-Kumpel. Das Volksvermögen der DDR wurde für'n Appel und Ei verscherbelt, z.B. auf dem Weltmarkt vertretene Unternehmen wie die Kirow-Werke in Leipzig und Kranbau Eberswalde für jeweils 1 DM inklusive gesamtem Betriebsvermögen! Scharen von Investoren („Heuschrecken“ von F. Müntefering genannt, was ihm Unmut einbrachte! E. Honecker hatte bei Wegfall der Mauer vor Räubern gewarnt – lag er da falsch?!) erschienen auf dem „Flohmarkt DDR“, um billig einzukaufen, kassierten ansehnliche Fördergelder und verschwanden mit prall gefüllten Taschen. Finanzminister Theo Weigel kreierte die Sonder-AFA – ein Jahrhundertgeschenk, wie er es nannte, natürlich für die Vermögenden, zu denen leider nicht die ehemaligen DDR-Bürger gehörten. Der Treuhand gelang es letztlich, das gesamte Volkseigentum in Volksschulden umzuwandeln. Schlimm war für Ostdeutschland die massive Abwanderung von hervorragend ausgebildeten Fachkräften, die mit lukrativen Arbeitsplätzen und besserer Bezahlung in den Westen gelockt wurden. Im modernen Kolonialismus ist das eine beliebte Methode, um Regionen in Abhängigkeit zu halten.

Wie es im medizinischen Bereich nach dem 3. Oktober zuging, kann ich aus eigener Erfahrung schildern. Am 1. Oktober erhielten die Kollegen der Klinik und Poliklinik für Berufskrankheiten per Brief mitgeteilt, dass wir alle aus dem Zentralinstitut für Arbeitsmedizin der DDR ausgegliedert werden, und über unsere weitere Verwendung der Gesundheitssenat innerhalb von drei Monaten zu entscheiden hat. Nach vier Monaten wurde uns dann mitgeteilt, dass sich der Gesundheitssenat nicht für eine Weiterführung entschieden hat, und wir uns deshalb bereits und nachträglich in der Abwicklung befänden (die Abwicklung war laut Einigungsvertrag nicht vorgesehen, aber wen interessierte das noch?!). Da unsere Einrichtung aber noch Patienten zu versorgen hatte, wurden wir gebeten, in abgespeckter Form noch bis zur Schließung der Einrichtung am 30. Juni 1991 weiterzuarbeiten. Die betroffenen Kollegen erhielten dann in der sog. Warteschleife bis zu diesem Zeitpunkt 100 statt 80% ihres Gehalts – arbeiteten also streng genommen für 20% ihres Gehalts. Zur Beurteilung des individuellen „Marktwertes“ bekamen die neuen Leitungskräfte sog. Amtshilfen aus Westdeutschland. Wer Glück hatte, bekam eine lächerliche Abfindung (bei mir war es 1 Monatsgehalt für eine 22-jährige Tätigkeit im medizinischen Bereich!). Ausgetrickst wurden auch Direktoren von medizinischen Kliniken (z.B. in der Charité). Ihre Position wurde neu ausgeschrieben, und sie hatten (theoretisch!) die Chance, sich neu zu bewerben. Natürlich hatten sie keine Chance gegen die Bewerber aus dem Westen, die als „Aufbauhelfer“ kamen, um zu bleiben! Auf diese Weise verlor die Charité hervorragende Ärzte. Auch unsere wissenschaftlichen Qualifikationen wurden angezweifelt. Um die Privat-Dozentur zu erwerben, musste man (ich) die B-Promotion und Facultas docendi einer Kommission vorlegen. Im Ergebnis der Überprüfung erhielt man (ich) dann eine sog. Äquivalenzbescheinigung, mit der die Gleichwertigkeit zur Habilitation nach westlichen Maßstäben bescheinigt wurde. Der Hintergrund dieser Verfahrensweise war es, auch zu überprüfen, ob solche Qualifikationen nicht durch „Systemnähe“ erworben wurden!

Zum heiklen Problem wurde die Arbeitslosigkeit, die wir „Ossis“ bisher nicht kannten. 1991 gab es rund 3 Millionen Arbeitslose in Ostdeutschland (1 Millionen direkte und ca. 2 Millionen verdeckte). Um noch den sozialen Anschein zu wahren, gab es die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), vergeben vom Arbeitsamt und komplett vom Staat bezahlt, leider auch zur Gewinnmaximierung missbraucht. Eine ABM bekam man über einen bestehenden oder neu gegründeten gemeinnützigen Verein und bei einer akzeptablen Konzeption, z.B. für Umweltmedizin. Da ein gemeinnütziger Verein keinen Gewinn machen darf, wurden die ABM-Beschäftigten einer GmbH zur „Aus- und Weiterbildung“ zugeordnet, die dann für die GmbH Gewinn machten, aber nicht von dieser bezahlt wurden – also Betrug in extensio! Dagegen anzuklagen, erwies sich als zwecklos, da das zuständige Arbeitsamt nur die buchhalterische Korrektheit überprüfte, aber nicht den Arbeitsinhalt der ABM-Beschäftigten.

Schlimm waren die Menschen dran, die als schwer vermittelbar galten, z.B. aus Altersgründen. Da die Kosten für die Miete anstiegen, landeten sie bald auf der Straße und bekamen dann erst recht keine Arbeit. Wie äußerte sich doch gleich der Hauptmann von Köpenick: „Haste keene Wohnung, kriegste keene Arbeit – haste keene Arbeit, kriegste keene Wohnung – also musste ins Gefängnis, denn irgendein Zuhause muss der Mensch ja haben.“ Bei meiner ersten „Westreise“ nach München im November 1989 sah ich unter einer Isar-Brücke hilflose, verwahrloste Menschen, die sich mit Pappkartons eine Behausung gebaut hatten. Als DDR-Bürger kannte ich das nicht. Wie kann ein so reicher Staat wie die BRD eine solche Entwürdigung seiner Bürger zulassen? Grundgesetz Art.1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen, ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ War im Westen doch nicht alles Gold?!

Noch einige Bemerkungen zur Russenfreundlichkeit der Ostdeutschen. Die Sowjetunion war es, die Deutschland vom Faschismus befreit hat. Die Schlachten um Stalingrad 1942/43 mit dem verheerenden Untergang der 6. Armee, und die Panzerschlacht im Kursker Bogen 1943 waren kriegsentscheidend, nicht

Der Amtseid

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

(Der Wortlaut des Amtseides des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und jedes Bundesministers. Der Eid kann auch ohne religiöse Formel gesprochen werden.)

die (absichtlich?!) verspätete Landung der Alliierten in der Normandie im Juni 1944, wie uns manche Historiker weismachen wollen. Allein in der Schlacht um die Seelower Höhen im April 1945 starben in drei Tagen 30.000 Rotarmisten. Das alles hat man in Ostdeutschland nicht vergessen. Auch deshalb war die Freundschaft zur Sowjetunion ein besonderes Anliegen der DDR, die damit die Lehren aus den zwei Weltkriegen zog. Wer jetzt im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg von möglichen russischen Kriegsverbrechen redet, der möge sich mal an den amerikanischen Vietnamkrieg erinnern und im Internet My Lai Vietnamkrieg aufrufen. Was dort am 16. März 1968 mit dem Massaker an 504 Zivilisten geschah, ist mindestens mit den Massakern in Lidece (1942) und Oradur (1944) vergleichbar.
Einige Politiker, „moderne“ Historiker und ehemalige Regimegegner (tatsächliche und vermeintliche) gaben/geben sich alle Mühe, die DDR zu verunglimpfen – selbst steinerne Symbole fielen einer neuzeitlichen „Maschinenstürmerei“ zum Opfer. Beispiele: der Palast der Republik wurde mit fadenscheinigen Begründungen beseitigt, Lenin kostspielig der „Kopf abgeschlagen“ und in den Gosener Bergen verscharrt, die Angriffe auf das Thälmann-Denkmal dauern noch an und werden irgendwann erfolgreich sein. Man hofft, damit alle Erinnerungen an die DDR für die Nachwelt auszulöschen. In meiner Erinnerung verbleibt die DDR trotz aller (selbst erlebten) Misslichkeiten als ein Staat, der versucht hat, eine bessere Gesellschaft aufzubauen, die die Probleme der Menschheit lösen und nicht verschärfen will.

Dr. H.-J. Graubaum

Der wunderbare Dr. Demanowski

Lieber Herr Hauke,
über den Beitrag von Herrn Dr. Demanowski in Ihrer neuesten BSK habe ich mich wieder sehr gefreut. Wie klug, ironisch und wortgewandt er schreiben kann. Es ist eine wahre Freude, seine Beiträge zu lesen und eine echte Ermutigung, selber in diesem Freilichtirrenhaus nicht die Zuversicht zu verlieren. Ja und den Verstand natürlich auch nicht.
Und auch Ihnen danke ich für Ihre unermüdliche, der Wahrheit und der Freiheit und unserer Demokratie dienende Arbeit.

Sabine Obeth

Der „liebe Wolodymyr“

Ach, wie ging es ans Herz, als kürzlich der Staatsschauspieler – jetzt als Präsident gefragt – und unser gelegentlich an Demenz leidender Kanzler ihre Duz-Freundschaft begründeten. Von unserer Staatspresse gebührend bewundert.
Nun leidet der „liebe Olaf“ an einer gewissen Zahlen-Demenz, aber da hilft ihm Wolodymyr gern weiter. Er weiß genau, wie viele Milliarden Euro er noch als Freundschaftsdienst benötigt. Und er will das Geld nicht für sich – er ist ja schon Millionär; nein, für seine deutschen Freunde verteidigt er deren Werte. Was er auch immer wieder eine Marie-Agnes oder eine Annalena sagen lässt. Und alle Waffen, welche ihm seine vielen Freunde in der ganzen Welt schenken – wie soll er sie je bezahlen; den Schwarzmarkt hat er leider nicht unter Kontrolle – setzt er nur zur Verteidigung gegen den „Satan“ Wladimir ein.
Als eine Rakete in Polen einschlug, konnte es nie und nimmer der „liebe Wolodymyr“ gewesen sein. Wäre ja noch schöner – für ihn(!) –, wenn sich danach das NATO-Land Polen am Krieg beteiligt hätte. Und unsere „Wahrheitsmedien“ berichten „objektiv“ nur von den getöteten oder verletzten Zivilisten durch die russische Armee. Die erfolgreichen Kämpfe der ukrainischen Armee – postwendend mitgeteilt – verlaufen offenbar ohne jegliche Opfer auf Seiten der russischen oder ukrainischen (im Donezk-Gebiet) Zivilbevölkerung. Darum haben überall auf der Welt alle den Wolodymyr so lieb und er hat uneingeschränkte Redefreiheit.
Nun haben sich tatsächlich freche Journalisten erlaubt nachzufragen, ob sein Land auch russische Gebiete angreifen würde. „Wir greifen das russische Territorium nicht an. Wir befreien unser gesetzmäßiges Gebiet, antwortete Wolodymyr Selenskyj.“ (Berliner Zeitung“ vom 14.05.2023). Diese Zeitung schreibt allerdings mit Verweis auf die Washington Post: „.. spricht er (Selenskyj) davon, russische Dörfer zu besetzen, um ein Druckmittel gegen Moskau zu erlangen, eine Pipeline zu bombardieren, die russisches Öl nach Ungarn transportiert, und er sehnt sich insgeheim nach Langstreckenraketen, um Ziele innerhalb der russischen Grenzen zu treffen. Das Pentagon, mit den Inhalten der durchgesickerten Dokumente konfrontiert, habe die Echtheit des Materials nicht bestritten.“ Sollte hier jemand lügen? Aber selbst, wenn Freund Olaf dies jemals erfahren sollte, dann vergisst er es ohnehin.
Böse „Putin-Trolle“ haben ihm auch immer unterstellt, in der Ukraine würden unter seinen Augen nazistische Umtriebe gedeihen. Bloß, weil „Diplomat“ Melnyk ein Bandera-Verehrer ist. Aber für Personalfragen ist schließlich nicht der „liebe Wolodymyr“ zuständig. Deshalb ist es ihm auch nicht anzukreiden, dass der jüngste Einmarsch „russischer“ (erinnert mich daran, dass ja „Polen“ am 1. September 1939 den Sender Gleiwitz überfallen haben) Freiwilliger in Belgorod von einem – auch in Deutschland – bekannten Neonazi angeführt wurde. Hier sei mal die „taz“ – wahrlich keine Anhängerin von Wagenknecht – zitiert: „Nikitin, einer der Sprecher des Überfalls auf die russischen Ortschaften, ist ein bekannter russischer Neonazi, der von der Überlegenheit der weißen Rasse überzeugt ist. Er war bereits Anfang März bei einem ähnlichen Überfall auf Russland in Erscheinung getreten... Nikitin war 2001 nach Deutschland übergesiedelt. 2008 gründete er die rechtsradikale Modemarke „White Rex“. Das ukrainische Portal zaborona.com wirft ihm vor, Anhänger einer „White supremacy“-Ideologie zu sein.“ („taz“ 23.05.2023) Wo war damals unser Verfassungsschutz unterwegs? Zufall, dass damals auch die Grünen in der Regierung saßen? Verteidigt dieser Neonazi die „feministischen Werte“ unserer „Hüpfdohle“ (Spielplatz finnischer Atombunker)? Selbstverständlich hat unser „lieber Wolodymyr“ damit nichts zu tun, wie er seinen Sprecher erklären ließ. Ist nämlich völlig unauffällig, wenn 80 schwerbewaffnete Kämpfer die ukrainisch-russische Frontlinie durchstoßen. Nur „Feldherren“ à la Röttgen, Kiesewetter etc. vermögen diese höhere Logik zu verstehen.
Die Berliner Zeitung vom 25.05.2023 berichtete über eine Meldung der „New York Times: „John Kirby, Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates der USA, sagte am Mittwoch, das Weiße Haus prüfe „die Berichte, dass US-Ausrüstung und -Fahrzeuge beteiligt gewesen sein könnten. Wir haben es verdammt deutlich zum Ausdruck gebracht: Wir unterstützen nicht den Einsatz von in den USA hergestellter Ausrüstung für Angriffe innerhalb Russlands, das haben wir den Ukrainern gegenüber deutlich zum Ausdruck gebracht“, so Kirby weiter.“ Offensichtlich haben zumindest die Amerikaner allmählich erkannt, dass Selenskyj nach der Parole handeln möchte „Angriff ist die beste Verteidigung“. Denn auch der Drohnenangriff auf den Kreml ist wahrscheinlich von einer der ukrainischen militärischen oder geheimdienstlichen Spezialeinheiten ausgeführt worden.
Sollte es einen Zusammenhang geben zwischen den diplomatischen Bemühungen Chinas, Südafrikas, Brasiliens und anderer Staaten um eine Friedenslösung und Selenskyjs Bestrebungen um eine Ausweitung des Konfliktes? Ist natürlich unverantwortlich seitens der erstgenannten Staaten, die Rüstungsindustrie an den Bettelstab bringen zu wollen. Zum Glück – für den „lieben Wolodymyr“ – haben wir unsere „Plapperlena“, die be*denken*los allen Staaten den Krieg erklären würde. Und die Kriegsfreiwilligen Norbert, Roderich, Anton, Lars & Gefolgschaft haben sich – flankiert von der „Frauenkompanie“ Annalena, Marie-Agnes, Kathrin – bestimmt schon für den Fronteinsatz gemeldet, um ihren vielen Worten Taten folgen zu lassen. Feldprediger Joachim erteilt gewiss seinen Segen.
Fazit: Eine Männerfreundschaft zwischen einem Lügner und einem gelegentlich Dementen ist akzeptabel; sofern sie nicht mit Steuergeldern finanziert wird. Und ja, diese russische Aggression muss gestoppt werden – mit den Mitteln der Diplomatie. Auch der westfälische Frieden zum Ende des 30jährigen Krieges hat Jahre der Vorbereitung bedurft. Nur Verhandlungen können aber eine Lösung ohne atomaren Untergang ermöglichen.

Klaus Dittrich

Es ist ja so einfach!

Sehr geehrter Herr Hauke,
manchmal tut es gut, sich einfach zurückzulehnen und die Hektik des Alltags an sich abprallen zu lassen, weder vor „Corona“, „dem bösen Putin“ noch „dem Klima“ zu zittern. Denn das eröffnet die Chance, in Ruhe nachzudenken: über die eigene Situation, den Zustand des Gemeinwesens, über Sinn und Unsinn dessen, was geschieht. Angst macht dumm, genau das wollen die, die uns täglich betrügen. Schon Kant hat formuliert, dass Freiheit darin besteht, sich des eigenen Verstandes zu bedienen. Warum sollten wir diese Freiheit, vielleicht die letzte, die uns noch geblieben ist, ohne Not aus der Hand geben?
Genau dieses Nachdenken soll mit aller Gewalt verhindert werden, damit ungewählte, schwerreiche Machthaber im Hintergrund unsere Welt zerstören und ihre eigene, demokratiefreie Gewaltherrschaft errichten können. Nur dafür wird eine „Katastrophe“ nach der anderen inszeniert, von Corona über Ukraine bis zum Klima, nur dafür wird eine wahre Flut bürokratischen Irrsinns entfesselt, werden immer neue bürgerfeindliche Gesetze geplant, wird überall Zukunftsangst geschürt. Die Menschen müssen pausenlos beschäftigt werden, damit sie nicht zum Nachdenken kommen, müssen in Angst und Unsicherheit gehalten werden, damit sie nicht merken, wie sehr sie bestohlen, verarmt und in Abhängigkeit gebracht werden. Natürlich muss man schon ziemlich dumm sein, das alles nicht zu merken. Genau deshalb wird vorsorglich immer neue Verwirrung gestiftet, wird immer noch eins draufgesetzt. Corona war das perfekte Beispiel, wo sich die sinnlosen Vorschriften und Verbote buchstäblich im Wochenrhythmus geändert haben, bis schließlich niemand – die Behörden eingeschlossen – mehr mitkam. Das waren keine handwerklichen Fehler, das war genau so geplant. Denn verwirrte, verunsicherte Menschen können keinen klaren Gedanken fassen. Das war das Ziel. Wir sollen nicht erwachen, uns nicht des eigenen Verstandes bedienen, sollen nicht frei sein.
Beim „Klima“ geschieht nun das Gleiche. Politisch gesteuerte Panikmache, künstliche Preisexplosion für alle Energieträger, Regulierungen für alles und jedes, Verbote, Auflagen, Kontrollwahn bis in den letzten Heizungskeller hinein, dazwischen die lückenlose Erfassung von Immobilienbesitz und Vermögen, Bevormundung und Überwachung – der Wahnsinn kennt kein Ende und das ist auch beabsichtigt. Dabei möchte ich nicht bestreiten, dass Personal wie Habeck, Baerbock, Von der Leyen oder Özdemir intellektuell tatsächlich hoffnungslos überfordert ist. Die sie aus dem Hintergrund steuern, vor allem US-amerikanische Milliardäre mit ihren Lobbyorganisationen, sind es nicht. Sie wissen ganz genau was, sie erreichen wollen: totale Macht und alleinige Kontrolle über den gesamten Reichtum unserer (!) Welt.
Darum geht es. Sobald wir das für uns erkannt haben, werden vernünftige Auswege sichtbar. Wir dürfen uns bloß nicht ablenken lassen. Solche Manöver beherrscht nicht nur jeder kleine Taschendieb: Ablenken, Verwirren, Rempeln – und schon ist die Brieftasche weg. Auch die Ultrareichen, ihre Politiker und ihre Medien wenden solche Tricks an. Wer das einmal erkannt hat, fällt nicht mehr darauf herein. Sie sind nicht unsere Freunde, meinen es nicht gut mit uns, egal was sie uns gerade vorlügen.
Das Geplapper und Gekreische der staatstragenden (?) Medien – warum tun wir uns das eigentlich noch an? Spätestens seit Corona weiß doch jeder, dass jedes Wort gelogen ist, dass jedes Thema nur Verwirrung stiften soll. Schalten wir sie einfach aus, bestellen wir sie ab! Sind wir nicht alt genug, uns ein eigenes Bild zu machen? Haben wir nicht Verstand genug, dass wir selbst wissen, was gut für uns ist und was nicht? Sind wir denn wirklich dumme Kinder, denen strenge Polit-Gouvernanten der Sorte Habeck, Kühnert oder Lang und gekaufte „Wissenschaftler“ sagen müssen, wo es langgeht? Sogar bis in allerprivateste Bereiche wie persönliche Gesundheit, Haushaltsführung und Fortbewegung hinein? Wie kann sich ein Habeck, wie kann sich ein Lauterbach oder eine Baerbock erdreisten, bestimmen zu wollen, was gut für mich ist? Sollen solche Figuren, die nicht einmal ihr eigenes Leben im Griff haben, wirklich vormundschaftlich für uns entscheiden? Warum nehmen wir diese Unverschämtheiten so einfach hin?
Schalten wir sie doch endlich ab, hören

bitte blättern Sie um!

weiter von der vorigen Seite

wir ihnen einfach nicht mehr zu. Ihre Macht ist allein unser Gehorsam. Wenn wir uns verweigern, wenn wir nicht mehr zuhören, was sie sagen, nicht mehr tun, was sie verlangen, sondern selbst entscheiden, was gut für uns ist, haben sie ihre Macht verloren. Das hätten wir spätestens bei Corona tun sollen. Alles, was sie erzählt haben, war gelogen, alles, was sie verlangt haben, war Unrecht. Ohne unseren Gehorsam, unsere freiwillige Mitwirkung wären sie niemals so weit gekommen, hätten sie unser Grundgesetz niemals dermaßen aushöhlen können, hätten ihre Sponsoren niemals so astronomischen Reichtum zusammenraffen können. Wir haben es ihnen zu leicht gemacht.

Beim „Ukrainekrieg“ und beim „Klimaschutz“ geht es nun ums Ganze. Lassen wir nicht zu, dass sie uns ein weiteres Mal betrügen, in Panik versetzen, einschüchtern und ausrauben. Das zu verhindern, ist gar nicht so schwer: Hören wir ihnen einfach nicht länger zu, tun wir einfach nicht mehr, was sie verlangen, nutzen wir jede Möglichkeit, Sand ins Getriebe ihrer verfassungsfeindlichen Pläne zu streuen, treffen wir endlich unsere eigenen Entscheidungen statt andere, die es nicht gut mit uns meinen, über unser Leben bestimmen zu lassen! Es ist wirklich so einfach. Ein ganzes Volk können sie nicht einsperren, wenn sich die Menschen einig sind. Genau deshalb wollen sie uns spalten – lassen wir es nicht zu!

Es gibt keinen Grund traurig oder verzweifelt zu sein, pessimistisch in die Zukunft zu schauen! All das Chaos um uns herum ist böswillig inszeniert, ist nicht naturgegeben. Es endet morgen, wenn wir nicht mehr zuhören, nicht mehr mitspielen.

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Die Leserbriefe...

Sehr geehrter Herr Hauke,
die Leserbriefe der letzten Ausgabe geben genau das wieder, was meine Familie, viele Freunde und ich denken. Diese unsägliche Regierung aus Volksverrätern, wobei sicher viele korrupt sind, siehe Habeck, führt Deutschland schnurstracks in den Abgrund.

Dass die meisten Medien diesen Kurs mitmachen, ist so beschämend, aber wahrscheinlich hat dort auch niemand mehr Charakter und Verantwortungsbewusstsein.

Noch eine Anmerkung zur Landratswahl. Es war doch mehr als eigenartig, dass Rainer Galla von der AfD vorn lag und dann wohl die Briefwahl ausgezählt wurde und da eigenartigerweise Galla zurückfiel. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Ich halte inzwischen alles für möglich, aber man kann‘s nicht beweisen. Aber wenn sogar gegen auffordernde Mails aus dem Landratsamt an die Mitarbeiter nicht vorgegangen wird...

Steffi Fiebig

Landratswahlen Oder-Spree

In der Märkischen Oderzeitung fällt nach der Wahl ein Artikel vom 16. Mai besonders ins Auge, der sich mit den Querelen zu diesem Vorgang befasst. In dem Beitrag: „Scharfe Kritik an CDU und Freien Wähler wegen fehlender Wahlempfehlung“ ist ein Punkt erreicht, der den Bürger eigentlich zum Nachdenken auffordert. Der SPD-Bundeschef Lars Klingbeil, der ja den Schulranzen auf seinem Rücke kaum abgelegt hat, wird hier zum Scharfrichter und spricht vom Spiel mit dem Feuer.

Fragt man sich nun, warum solche Dinge durch die angebliche Demokratie getragen werden und hier eine Schmähplattform geboten wird, ist man dort angelangt, wo der Gedanke der Demokratie eigentlich mit Füßen getreten wird.

Es wäre doch viel einfacher, die ungeliebte Partei, die man ja nun einmal zugelassen hat, einfach zu verbieten. Bei der KPD ist der große Wurf vor Jahren bereits gelungen. Warum also hier so zögerlich? Ich bin 90 Jahre alt und habe viel erlebt. Alles ist vergänglich und wenn wir einst eine Zeit hatten, die mit 98,7 Prozent die Wahlbeteiligung bekannt gab und heute nur noch etwa 60 Prozent zur Wahl gehen, ist das ein schlechtes Ergebnis und bekundet auch, dass die Bürger die Macht, die sie eigentlich hätten, voll vertan haben unter dem Eindruck, dass sich sowieso im Ganzen nichts ändert.

Recht hat aber der Bürger, sofern man den aufgeführten Artikel sich genau betrachtet, da ja hier durch die Willenserklärungen der Parteivorsitzenden eine Beeinflussung der Wähler offenkundig wird, und da ist eigentlich der Bundespräsident in der Pflicht, der dieser Manipulationsvorgabe entgegenwirken sollte. Dass diese Methode funktioniert, haben die Wahlen in Neuruppin und auch in Erkner bewiesen, da man dort ebenfalls im Vorlauf Dinge kundgetan hat, die eigentlich unlauter und unschön waren.

Da aber keiner aufgemuckt hat, hat das die Handlungsweise uneingeschränkt gestärkt und zu dem Missstand geführt, den wir heute erkennen müssen. Die nächsten Wahlen finden 2024 statt und da ist nur zu hoffen, dass der Deutsche Michel endlich aufgewacht ist.

Martin Lindner

Rufmord an einem Musiker

Sehr geehrter Herr Hauke.
Mich treibt derzeit um, wie in der Öffentlichkeit mit dem begnadeten Sänger Stefan Krähe aus Jüterbog umgegangen wird.

Da in Ihrem Blatt Gott sei Dank auch kritische Stimmen gehört werden, möchte ich mich gerne an Sie wenden.

Weil bei einem Konzert von Krähe auch einige „rechte“ Zuschauer waren – worauf ein Künstler keinen Einfluss hat –, und er sich kritisch gegen Corona-Maßnahmen äußerte, wird er seither der Reichsbürgerszene zugeordnet und muss Stadtfesten fernbleiben.

Dieser Rufmord ist für ihn existenzgefährdend und entbehrt jeder Grundlage.

Ich kenne Stefan und weiß, dass er ein feiner Mensch ist, der tapfer seinen Weg geradeaus geht und sagt, was er denkt auch wenn es nicht regierungskonform ist. Er spricht damit vielen aus dem Herzen und in einer Demokratie sollte doch freie Meinungsäußerung möglich sein.

Ich bin fassungslos, möchte mich wehren und für ihn und somit auch für uns alle kämpfen.

Ich habe auch eine E Mail an Gregor Gysi als einflussreichen Politiker und Rechtsanwalt geschrieben.

Wir brauchen solche großartigen Menschen wie Stefan Krähe aus Jüterbog!

Anne Schröder

Unter den Teppich gekehrt

Sehr geehrte Damen und Herren
vom Hauke-Verlag,
ich bin gestern auf den Artikel „Ungeimpftes Pack – Ratten – Arschgeigen“ (vom 07.11.2022) von Michael Hauke gestoßen und kann diesen inhaltlich nur voll bestätigen. Als Ungeimpfter stand und stehe ich fassungslos vor dem, was sich in diesen drei Jahren abgespielt hat. Nicht nur mich hat das an eine Vergangenheit erinnert, die wir geglaubt hatten, hinter uns gelassen zu haben. Das war eine Fehleinschätzung. Auch ich fände eine öffentliche Richtigstellung notwendig. Aber damals wie heute wird das Vergangene schnell vergessen und unter den Teppich gekehrt, wo es vor sich hin gärt. Als Tontechniker beim Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk könnte ich einiges erzählen, wie dort mit dem Thema umgegangen wurde bzw. sogar noch wird. Die von Ihnen zitierten „chinesische Maßnahmen für Ungeimpfte“ (22.03.2022) sind an mir allerdings vorbei gegangen, was sicher auch daran liegt, dass ich kein Radio höre, und wenn, dann nicht diesen Sender.

Werner Schneider

Abenteuer Jakobsweg

Pilgern auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela? Vielleicht haben Sie schon einmal daran gedacht, ob das nicht auch etwas für Sie wäre? Jedoch den Gedanken wieder verworfen, weil ihnen ein solches Projekt persönlich als zu schwierig erscheint? Dann ist das Buch „Berührung – eine Pilgerin auf dem Weg nach Santiago“ von Lydia & Lothar Beutin eine wertvolle Hilfe, um etwaige Ängste zu überwinden und diese tolle Erfahrung für sich selbst zu verwirklichen.

Nach ihrer Krebserkrankung hat sich Lydia im Alter von 56 Jahren entschieden, ihren langgehegten Traum endlich zu verwirklichen. Ausgehend von den französischen Pyrenäen begibt sie sich allein auf ihre Pilgerreise über 780 km zum bekannten Wallfahrtsort in Nordspanien. Es sind 35 Tage voller unvergesslicher Momente und Begegnungen mit Menschen, die über das Alltägliche hinausgehen. Das Buch hat 72 Abbildungen und über 400 Tipps zu Herbergen, Restaurants und den vielen Besonderheiten, die der Jakobsweg bietet.

Wir, die Autoren, wohnen in Schöneiche. Näheres zum Buch und den Autoren unter: https://www.lothar-beutin.de
Erhältlich als Druckexemplar (ISBN 978-3754355879), 208 Seiten, davon 72 farbig (23,99€)
und als ebook (ISBN 978-3757838935) für 7,49€

Lothar Beutin

Die Kirche muss differenzierter betrachtet werden

In Jan Knaupps Beitrag vom 10. Mai bedient der sonst sehr lesenswerte Autor alle Klischees über die Kirche, die Fernstehende seit vielen Jahrzehnten wiederholen. Dabei ist regelmäßig der Hintergrund, dass sie der Religion an sich völlig verständnislos gegenüberstehen und beim Verschwinden derselben diesem wesentlichen Element der menschlichen Existenz keine Träne nachweinen würden.

Dann bleibt natürlich nur das Bild einer unermesslich reichen Institution übrig, deren Vertreter nichts anderes zu tun haben, als fortgesetzt kleine Kinder zu schänden.

Für sie selbst völlig unbemerkt, produzieren aber diese Kritiker ständig neue Ersatzreligionen und Denksysteme, weil sie ein tiefliegendes Bedürfnis nach Orientierung verspüren: „Wenn Menschen aufhören an Gott zu glauben, dann glauben sie nicht an nichts, sondern an alles Mögliche. Das ist die Chance der Propheten – und sie kommen in Scharen.“ Keith Gilbert Chesterton (1874 – 1936)

Welchem unabhängigen Denker fiele da nicht sofort eine Ersatzreligion ein?

In den Zeiten bis 1990 war der kirchliche Raum der einzige Ort, der als Rückzug gegenüber staatlichem Druck und seiner militant-gewalttätigen Staatsreligion übrig geblieben war.

Dabei hat es auf dem gesamten Gebiet der sowjetischen Besatzungszone unter der katholischen Priesterschaft nur drei Stasi-Kollaborateure gegeben, man war also fast vollständig vor Verrat sicher!

Noch heute bin ich dankbar dafür, dass es so war! Dabei waren die Pfarrer alles andere als reich: Sie bekamen so um die 450 Ostmark im Monat und haben davon noch ihre Haushälterin bezahlen müssen, die Kost und Logis frei hatte und lediglich ein Taschengeld bekam.

Dieses Berufsbild ist wahrlich nicht zu beneiden und trotzdem hat es in der Vergangenheit genügend Repräsentanten gegeben, die uns durch die Finsternis geholfen haben.

Dabei ist mir persönlich kein einziger Priester bekannt geworden, der der Kinderschändung bezichtigt wurde, zwei der drei oben beschriebenen „Singdrosseln“ aber sehr wohl.

Ich vermute, dass jede Ohrfeige aus den 60iger Jahren heute als Missbrauchsdelikt in die Missbrauchsliste eingeht, denn auch ich habe mir als Kind von Nachbarn die eine oder andere Ohrfeige gefallen lassen müssen.

Übrigens ist die Strafe für Vergehen an Kindern in der Bibel beschrieben: „Für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals in der Tiefe des Meeres versenkt würde“.

Insgesamt ist perfekt davon abgelenkt, dass diejenige Partei, die heute die Leitlinien bestimmt, über Jahrzehnte den „freiwilligen Sex mit Kindern“ in ihrer Programmatik hatte und gar straffrei stellen wollte. Bekennende Kinderschänder waren aktive und geachtete Parteimitglieder und konnten ihr Anliegen vorantreiben.

Weiterhin regt sich keiner mehr darüber auf, dass laut Gesetz 14jährige „Knaben zum Abschuss frei gegeben“ sind.

Darüber zu schreiben, würde sich lohnen. Aber ist es nur ausreichend interessant, wenn ein Pfarrer als Täter in Frage käme?

Bei Kritik wird auch gerne Unverständnis bzgl. der Sexualmoral geäußert, und dabei ganz vergessen, dass Sex im Allgemeinen mittlerweile in den Rang einer privilegierten Religion aufgerückt ist. Dies äußerte sich zum Beispiel während der C-Übung dadurch, dass die Räumlichkeiten öffentlich beworbener sogenannter Ohne-alles-Sexpartys nicht von der Polizei gestürmt wurden, verbotener sonntäglicher Gottesdienst hingegen sehr wohl!

Ulrike Rose

Leserbriefe und Diskussionsbeiträge erreichen uns am besten unter: info@hauke-verlag.de

2030 werden Millionen Häuser für unbewohnbar erklärt

EU-Richtlinie teilt Häuser in Effizienzklassen A bis G ein +++ Nur A bis D dürfen weiter bewohnt werden +++ Es ergeht ein Sanierungszwang und Bewohn-Verbot für nicht sanierbare Häuser +++ Eigentümer-Verband „Haus & Grund“ schätzt, dass drei Millionen Häuser vor dem Aus stehen +++ Deutsche Bank geht von Sanierungskosten von 100.000 € pro Haus aus +++ Ein Viertel der Betroffenen wird keinen Kredit bekommen +++ BlackRock: „Historische Chance!“

Von Michael Hauke

Die „EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“ bedeutet für ungefähr drei Millionen Wohnhäuser ab 2030 das Aus. Das teilt der Eigentümerverband „Haus & Grund“ mit. Hierbei geht es um Häuser, die nicht den hohen Klimaanforderungen entsprechend sanierbar sind und von der EU für „unbewohnbar“ erklärt werden. Allein in Deutschland droht weit mehr als zehn Millionen Menschen der Auszug. Aber wohin?

Zurzeit wird über das „Gebäude-Energie-Gesetz“ der Bundesregierung diskutiert, aber den Menschen droht die Gefahr auch von EU-Seite. Genau wie bei „Habecks Heizhammer“ sind Mieter und Eigenheimbesitzer gleichermaßen betroffen. Laut Untersuchungen des Institutes der Deutschen Wirtschaft wird der EU-Sanierungszwang 34,4% aller Wohngebäude in Deutschland treffen. Mehr als jedes dritte Haus muss aufgrund der EU-Richtlinie bis 2030 bzw. 2033 zwangssaniert werden. Vor allem Miet-Wohnungen sind von der Sanierungspflicht betroffen: 45,5% der deutschen Wohnungen landen in den Energieeffizenzklassen E, F und G.

Häuser, bei denen die Zwangssanierung aufgrund der Substanz nicht möglich oder für den Eigentümer nicht finanzierbar ist, stehen vor der Räumung.

Das „Gebäude-Energie-Gesetz“ der Bundesregierung und die am 14.03.2023 vom EU-Parlament angenommene Richtlinie sind zwei Seiten derselben Medaille. Vorgabe ist, dass Wohngebäude keinerlei Emissionen mehr verursachen dürfen. Zu diesem Zwecke teilt die EU Wohnhäuser in Energieeffizienzklassen von A bis G ein. Ein A bekommen nur Häuser, die komplett emissionsfrei sind. Das wird ab 2030 verpflichtender Standard bei Neubauten. Bestandshäuser müssen zwangssaniert werden, um die Energieeffizienzklasse D zu erreichen. Die EU-Richtlinie sieht dafür zwei Stufen vor. Die Häuser der Klasse G sind bereits 2030 fällig. Bis dahin sind es nur noch sechseinhalb Jahre!

Die Häuser der Klasse E und F müssen drei Jahre später „klimafit“ sein und mindestens Klasse D erreichen. Die genaue Einteilung ist bislang nicht restlos klar. Fest steht allerdings, dass in Deutschland EU-weit die strengsten Vorgaben gelten. Wie kommt das? Ganz einfach, weil es in Deutschland die meisten Niedrigenergiehäuser gibt. Dieser scheinbare Widerspruch entsteht dadurch, dass es keine einheitliche Klassifizierung für alle EU-Mitgliedsstaaten gibt. Ein Haus, das in Polen oder Holland Klasse B oder C erhält, kann in Deutschland aufgrund des bisher schon hohen Standards in Klasse F oder G kategorisiert sein. Auf Seite 97 der EU-Richtlinie heißt es dazu: „Der Buchstabe G entspricht den 15 Prozent Gebäuden mit der schlechtesten Gesamtenergieeffizienz im nationalen Gebäudebestand zum Zeitpunkt der Einführung der Skala.“ Wie es zu den restlichen Klassen kommen wird, ist ebenfalls in jedem EU-Land anders: „Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die verbleibenden Klassen A bis F eine gleichmäßige Bandbreitenverteilung der Indikatoren der Gesamtenergieeffizienz auf die Gesamtenergieeffizienzklassen aufweisen.“

Welche Folgen wird das haben? In Deutschland stehen nicht nur Millionen Eigenheime vor dem Aus, sondern auch unzählige Mehrfamilienhäuser, ja ganze Altstädte. Für diejenigen Häuser, die irgendwie sanierbar sind, wird es teuer bis unbezahlbar. Die Deutsche Bank hat errechnet, dass die Sanierungskosten pro Eigenheim bei zurzeit rund 100.000 Euro liegen werden. Nur 62% ihrer Kunden sind für die Sanierungsmaßnahmen überhaupt kreditwürdig. Im „Handelsblatt“ sagte Tobias Horn, Chef des Privatkundengeschäfts der Deutschen Bank: „Bei einem Drittel der Eigentümer werden die Kosten für die energetische Sanierung nach unseren Szenarien deren finanzielle Möglichkeiten übersteigen.“ Bei Sparkassen, Volksbanken und Internetbanken dürfte diese Quote noch deutlich höher ausfallen. Von Eigentümern der Mietshäuser ist hier noch gar nicht die Rede. Wer keinen Kredit bekommt oder dessen Haus nicht sanierbar ist, verliert sein Eigentum. Genauso geht es Mietern, die in Häusern leben, die nicht energetisch sanierbar sind oder deren Eigentümer sich die Sanierung nicht leisten können. Die Deutsche Bank erkennt die Dramatik, die auf Abermillionen Menschen zukommt: „Selbst mit der derzeitigen öffentlichen Förderung ist diese Lücke nicht komplett zu schließen. Berücksichtigt man die staatliche Förderung und die möglichen Energieeinsparungen, ist es noch ein Viertel aller Kunden, die diese Aufwendungen nicht stemmen können.“

Hinzu kommen Millionen Eigentümer, die sich das zwar leisten könnten, aber vielleicht nicht wollen und ihr vermietetes Haus einfach dem Verfall preisgeben werden – weil sich die teure Sanierung wirtschaftlich nicht lohnt oder die Eigentümer einfach schon zu alt sind. Millionen Häuser werden unbewohnbar, aber noch viel mehr komplett wertlos. Was EU und Bundesregierung hier vorhaben, mündet in einem gigantischen Enteignungsprogramm. Für die einen ist das Dach über dem Kopf weg, für die anderen die Altersvorsorge. Die soziale Dramatik ist völlig unfassbar. Die Wohnungsnot wird unbeschreibliche Ausmaße annehmen, zumal es Jahr für Jahr eine millionenfache Zuwanderung nach Deutschland gibt.

Die Deutsche Bank beziffert den Finanzierungsbedarf nur ihrer eigenen Privat-Kunden auf rund 80 Milliarden Euro. Es geht bei dieser Summe ausschließlich um Eigenheimbesitzer. Die Eigentümer von Mehrfamilienhäusern und ganzen Blöcken sind hier nicht eingerechnet, genauso wenig wie die Kunden anderer Kreditinstitute. Das Billionenspiel, von dem ich in der vergangenen Ausgabe schrieb, findet hier seine Fortsetzung.

BlackRock, der größte Vermögensverwalter der Welt, bezeichnet die Klimakrise als „historisch einmalige Chance“ für seine milliardenschweren Anleger. BlackRock schätzt den Investitionsbedarf aufgrund der Energiewende weltweit auf 500 bis 100 Billionen (!) Dollar (vgl. Michael Hauke: „Es ging nie um Gesundheit – und es geht jetzt nicht ums Klima!“, Ausgabe 11/23 vom 24.05.2023).

Aber es geht auch den Gewerbebauten an den Kragen. Auch sie müssen aufwendig saniert werden. Für viele Produktionsstätten im einstigen Industrieland Deutschland sind diese Klimaanforderungen das sichere Aus. Im günstigsten Fall wird die Produktionsstätte ins Ausland verlagert, in vielen Fällen werden die Betriebe – frei nach Habeck – einfach aufhören zu produzieren.

Wer jetzt denkt, so schlimm werde es schon nicht kommen, der sollte die EU-Richtlinie komplett lesen, denn was hier umgesetzt wird, ist nur ein erster Ansatz; bis Ende 2027 wird er dahingehend überprüft, ob die Maßnahmen ausreichen, die Klima-Ziele zu erreichen. Die EU behält sich vor, die Anforderungen an die Energieeffizienz noch deutlich zu verschärfen und die CO2-Preise drastisch zu erhöhen (Seite 108/109 der Richtlinie). Die Zahl der nicht mehr nutzbaren Wohn- und Gewerbegebäude könnte also noch erheblich größer werden.

Leserbriefe aus dem gesamten deutschsprachigen Raum

Sie halten eine Zeitung in den Händen, die von einem der ältesten Anzeigenblattverlage Ostdeutschlands herausgegeben wird. Der Hauke-Verlag publiziert seit mehr als drei Jahrzehnten Anzeigenzeitungen für Berlin und Brandenburg – und ist nach wie vor inhabergeführt.

Von Anfang an haben wir den Meinungen der Menschen Platz eingeräumt. Unser Leserforum steht für Meinungsfreiheit und Diskurs. Hier können sich Bürger unzensiert äußern. Damit erregen wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz, immer wieder großes Aufsehen. Solche Zeitungen sind tatsächlich selten geworden.

Leserbriefe erreichen uns aus allen Teilen des deutschen Sprachraums. Selbst aus Australien kam schon Post. Wenn Sie gut finden, was wir machen, dann freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Jede Werbung eines Gewerbetreibenden hilft in einem immer schwierigeren Markt mit, unsere Stimme zu erhalten. Unsere Anzeigenzeitungen sind ausschließlich werbefinanziert. Wir freuen uns, wenn Sie Werbepartner des Hauke-Verlages werden und Kontakt zu uns aufnehmen unter 03361 57179 oder über E-Mail: info@hauke-verlag.de

Wenn Sie unseren Verlag privat unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Zuwendung. Sie haben dazu zwei Möglichkeiten:

- Per Überweisung auf unser Konto bei der VR Bank Fürstenwalde:
  DE60 1709 2404 0000 0896 64
  (Inhaber: Michael Hauke Verlag e.K.)
- Per PayPal: Klicken Sie dazu bitte auf den „Lieb&Teuer“-Button auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de

Michael Hauke auf der Parkbühne

„Corona war erst der Anfang!“

Von Ausgangs- und Kontaktsperren zum Heizungsverbot und Zwangssanierungen. Von der Kontrolle der Impfausweise zur Kontrolle des Heizungskellers. Vom Corona-Lockdown zum Klima-Lockdown?
Was steckt hinter den nicht aufhörenden Krisen?
Kommen Sie zu einem spannenden und mitreißenden Vortrag.

Ort: Parkbühne Fürstenwalde, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 10
Wann: Sonntag, 10.09.2022
Einlass: 14:00 Uhr
Beginn: 15:00 Uhr

PARK BÜHNE FÜRSTENWALDE

Kartenvorverkauf (10 €):
Michael Hauke Verlag
Alte Langewahler Chaussee 44
15517 Fürstenwalde

Online (12 €):
www.die-parkbuehne.de
www.reservix.de
Jetzt Tickets sichern!

RAUER WOLTERSDORF
PKW - TYPENOFFEN - MOTORRAD

AUTOFIT

Reparatur & Service • Motordiagnose • TÜV täglich
Unfallinstandsetzung & Lack • Glasbruch
Kfz-Bewertung & Gutachten • Reifenservice
Gebrauchtwagenan- & -verkauf
Hol- & Bringeservice

03362 - 54 26

Berliner Str. 87 · 15569 Woltersdorf

www.autofit-rauer.de
info@autofit-rauer.de

Immobilien - Kauf und Verkauf - Entscheidungen fürs Leben
Unsere Kompetenz und Erfahrung - Ihre Sicherheit
Auf uns können Sie zählen!

30

Wir begleiten Sie an Ihr Ziel!

Dr. Kochanski Immobilien GmbH

(030) 648 94 28

Grundstücke • Wohnungen • Häuser • Immobilienbewertungen • Finanzierungen

Schönblicker Straße 29
12589 Berlin-Rahnsdorf

www.kochanski-immobilien.de
info@kochanski-immobilien.de

BELLEVUE BEST PROPERTY AGENTS 2018
ivd24 immobilien
immowelt.de PREMIUM PARTNER
immonet.de Wir sind Immobilien

Versicherungskonzepte für Privatkunden, Existenzgründer, Gewerbe

KOCH-FINANZ
Versicherungsmakler
Experte Kranken-versicherung (DMA)

Termine nach vorheriger Vereinbarung

Büro: Simone Kochan
Storkower Straße 34 | 15537 Gosen | Tel.: 0172-39 30 845 | kontakt.koch@t-online.de

Bernd Hildebrandt

Containerdienst – Fuhrunternehmen

BAUSTELLEN- & GRUNDSTÜCKSBERÄUMUNG

Abriss
Bautransporte
Baugruben
Erdarbeiten

Berghofer Weg 26 · 15569 Woltersdorf · **Tel. (03362) 281 57 u. 281 58**

WULFF

- Sanitär
- Heizung
- Gas

Schelkstraße 4
15537 Erkner
www.jwulff.de

freundlich & kompetent

Meisterbetrieb

Telefon/Fax 03362 - 88 75 08

ERDBAU & Hinz TRANSPORT

LKW-Fahrer gesucht
Teilzeit / Rentner Nebenjob

Anfragen per mail ▶ hinz_robert@yahoo.de

Robert Hinz
15566 Schöneiche bei Berlin
www.hinz-erdbau.de

Tel.: 030/ 6 49 87 71
Fax: 030/ 64 38 98 51
Funktel.: 0172/ 989 18 62

Tel.: 0151 5218 2102 o. 0171 4107 844
WWW.METALLBAUCHROSTOWSKI.PL

Aufmaß und Beratung Kostenlos!

CURATIO & CARE®
Wundmanagement

www.curatio-care.de (030) 684 07 65-01

WUNDEXPERTEN-TEAM Berlin-Brandenburg

- TÜV-zertifiziertes Wundmanagement
- Therapieabstimmung mit dem behandelnden Arzt
- Phasen- und patientengerechte Wundversorgung
- Kurative und palliative Wundbehandlung
- Kompetenz durch langjährige Erfahrung
- Praxis- & Hausbesuche
- Abrechnung aller Kassen & Privat
- Versandkostenfreie Lieferung der Verbandmaterialien
- Herstellerunabhängig

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT — Management System ISO 9001:2015 — www.tuv.com ID 9108636191

Mitglied in der DGP — DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Initiative Wir sind Mitglied

Registrierung beruflich Pflegender

Wundnetz Berlin Brandenburg e.V.